

Laumann zur Demographie  
Seite 4



Die „Gesundheitserklärung“  
Seite 6



Gefördert: Pseudo Customer-Tests  
Seite 16



## 1. Münsteraner Gesundheitsgespräche

Heute die Lösungen für morgen erarbeiten

5. Mai 2010

02/2010

**Seite 12** Standardzulassungen: Wichtige Fragen und Antworten  
Kamillenblüten, Baldriantinktur und Co.: Was ist zu beachten?

**Seite 17** Qualitätssicherung im Überblick  
Neues Plakat der Bundesapothekerkammer: Anlage zu dieser Ausgabe

**Seite 19** Fortbildung lohnt sich – auch für PTA  
Mareike Drechsler aus Rhede erwirbt 1.000stes Fortbildungszertifikat



## 2 INHALT

## EDITORIAL

03 Freiwilligkeit funktioniert

## 04 1. MÜNSTERANER GESUNDHEITSGESPRÄCHE

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

06 Jahrespressekonferenz

06 Medientraining für Ehrenamt

06 Infoveranstaltung für KVA/BÖ und Stellvertreter

## WEITERBILDUNG

20 Wir gratulieren zur bestandenen Prüfung

20 Refresher-Kurse sehr nachgefragt

20 Leitfaden zur Erstellung der Projektarbeit

20 Prüfungsaufruf Onkologische Pharmazie

21 Zulassungen und Ermächtigungen

## 02 1. Münsteraner Gesundheitsgespräche

## DER VORSTAND INFORMIERT

07 Kammerversammlungssitzung am 26. Mai in Dortmund

Tagesordnung

07 Ihr Kammervorstand/Ihre Ansprechpartner

## KAMMER IM GESPRÄCH

08 Apothekerkammer und -verband: Präsenz auf den Parteitag

## RECHT

09 Kammer und Kunden rechtzeitig bei Apothekenschließungen informieren

09 Neues Urteil zum Thema Betriebsausgaben: Fortbildung oder Urlaub?

10 Keine Erstattung der Zuzahlung durch einen Partnerverein

## APOTHEKENBETRIEB

11 Standardzulassungen: Kamillenblüten, Baldriantinktur u. Co.

13 Neues Batteriegesetz regelt die Rücknahme von Altbatterien

13 Mitnahme von Betäubungsmitteln auf Reisen

14 Alle Informationsstellen für Apotheker auf einen Blick

## QMS

16 Kammer fördert 50 Pseudo Customer-Besuche

## BERATUNGSECKE

17 Das neue Plakat der BAK: Qualitätssicherung

## FORTBILDUNG

18 Große Fortbildungstagung zum Thema Haut mit mehr als 450 Teilnehmern

19 Mareike Drechsler aus Rhede erwirbt das 1.000ste PTA-Fortbildungszertifikat

19 LEO für ALLE



## AUSBILDUNG

22 Bilden Sie aus – gerade jetzt!

22 Förderung der betrieblichen Ausbildung

22 Hinweis auf PKA-Ausbildungsvertrag unter [www.akwl.de](http://www.akwl.de)23 Kammerabend für Pharmazeuten im Praktikum  
Praxisbegleitender Unterricht

23 Arbeitszirkel für Pharmazeuten im Praktikum

24 PBU im Herbst 2010

## 24 MIXTUM

## 26 VERANSTALTUNGSKALENDER

## 26 ERTEILTE ERLAUBNISSE

## 26 IN MEMORIAM

## 27 LITERATURHINWEISE

## 28 ZU GUTER LETZT

## Anlagen

- Einladung zur Fortbildungsveranstaltung der Apothekerstiftung: Über das Glück aus philosophischer und pharmazeutischer Sicht
- Sitzung Kammerversammlung: Anmeldung als Zuhörer
- Informationsblatt PTA-Campus
- Veranstaltungen aus dem aktuellen Fortbildungsprogramm
- Plakat Qualitätssicherung im Überblick
- Flyer Intensivkurs für Hausärzte, Internisten und Apotheker
- Beilage Pharmacon-Kongress Meran

## 3 EDITORIAL



**René Graf**

Vizepräsident der Apothekerkammer Westfalen-Lippe

## Freiwilligkeit funktioniert

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Fortbildung wirkt“ lautet der prägnante Slogan, mit dem die Apothekerkammer Baden-Württemberg für eine rege Beteiligung an ihren Vorträgen und Seminaren wirbt. Auch für unser Kammergebiet kann ich dies uneingeschränkt unterschreiben und zugleich um eine weitere Aussage ergänzen: Freiwilligkeit funktioniert!

Als wir im Herbst 2008 unsere Qualitätsoffensive verabschiedet haben – und dies u. a. mit dem ehrgeizigen Ziel, die Teilnehmerzahlen in der Fortbildung bis Ende 2011 zu verdoppeln – hat der ein oder andere Kritiker das Qualitätsbekenntnis der Apotheker als reines Lippenbekenntnis fehlinterpretiert. So aber sind wir Apothekerinnen und Apotheker in Westfalen-Lippe nicht gestrickt. Wir stehen für die Einheit von Wort und Tat!

Daher hat es mich zwar gefreut, aber auch nicht sonderlich überrascht, dass wir bereits im Jahr 2009 den inoffiziellen Titel der „deutschen Fortbildungsmeister“ tragen durften: Im vergangenen Jahr wuchs die Zahl der Fortbildungsteilnehmer um etwa 40 Prozent – auf gut 23.000. Die Zahl der von der Kammer angebotenen Seminare und Vorträge stieg von 254 auf einen Rekordwert von 359. Damit liegen wir im Vergleich aller 17 Kammern im Bundesgebiet gleich zweimal an der Spitze – was die absoluten Zahlen und was die Zahl der Fortbildungen je Kammermitglied anbelangt.

Hinter den erfolgreichen Zahlen, die wir im Rahmen unserer Jahrespressekonferenz den Lokalmedien und der Fachpresse präsentiert haben, verbirgt

sich eine Menge Arbeit. Das Präsidium der Kammer dankt insbesondere dem Fortbildungsausschuss und dem Team der Abteilung Fortbildung für den enormen Einsatz im Jahr 2009, der sich 2010 noch weiter erhöht. Denn die Zahl von 23.000 Anmeldungen wurde bereits im April übertroffen.

Ein weiterer Baustein der Qualitätsoffensive ist unser QMS-Angebot. Während die Fortbildung unumstritten ist, wird das Thema QMS unter uns Apothekern nach wie vor kontrovers diskutiert. Braucht eine Apotheke so etwas überhaupt? Steht QMS nicht eher für Qual(en) als für Qualitätsverbesserung? Und in welcher Relation stehen Aufwand und Nutzen? Die Kollegenschaft erwartet hier eine einfache und günstige Lösungshilfe.

Fakt ist: Fast im gesamten übrigen Gesundheitssystem ist QMS bereits Realität. Jetzt machen erstmals auch einzelne Krankenkassen bundesweit QMS zum Teil ihrer Vertragsbedingungen. Der zum 1. März in Kraft getretene Vertrag zur Versorgung von Patienten der Barmer und TK mit orthopädischen Hilfsmitteln dürfte richtungsweisenden Charakter haben. In drei gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Apothekerverband Westfalen-Lippe haben wir im Frühjahr daher unser grundlegend überarbeitetes und deutlich vereinfachtes QMS-Angebot vorgestellt. Die Resonanz war riesig, das Echo positiv. Daher wird, da bin ich ganz sicher, auch hier der Wahlspruch gelten: Freiwilligkeit funktioniert!

Mit kollegialen Grüßen





## 4 1. MÜNSTERANER GESUNDHEITSGESPRÄCHE

### „Wir müssen heute die Lösungen für morgen erarbeiten“

Erfolgreiche Premiere der Gesundheitsgespräche/Netzwerkkonferenz mit 80 Experten

Impulse, Denkanstöße und konkrete Forderungen sind das Ergebnis der 1. Münsteraner Gesundheitsgespräche: Einflussreiche Politiker sowie Vertreter aus Medizin, Pharmazie, Politik, Medien, Kassen und Patientenorganisationen waren zu der Premierenveranstaltung am 14. und 15. April auf Einladung der Apothekerkammer Westfalen-Lippe ins Factory-Hotel gekommen, um an der fachübergreifenden Diskussion zur Zukunft der Gesundheitsberufe teilzunehmen. „Es ist wichtig, jetzt die Weichen zur Zukunftssicherung zu stellen. Wir sehen das große Interesse an der Veranstaltung sowie die Unterzeichnung der 1. Münsteraner Gesundheitserklärung als wichtiges Signal für eine positive Entwicklung im Gesundheitsbereich“, bilanzierte Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening.

Neben NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU), Michael Kauch (FDP), Mitglied des Bundestages, und Maria Klein-Schmeink, Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen im Ge-



Thomas Bellartz diskutierte mit Jens Spahn, Maria Klein-Schmeink, Michael Kauch, Dr. Anna Boos und Gabriele Regina Overwiening (v. li.) bei den 1. Münsteraner Gesundheitsgesprächen.

sundheitsausschuss des Bundestages, sprachen Jens Spahn, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion, Dr. Anna Boos, münsterische SPD-Landtagsabgeordnete, sowie Professor Adelheid Kuhlmeier, Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen. Kuhlmeier, Direktorin der Berliner Charité, eröffnete die Tagung mit einer beeindruckenden Zusammenschau der wichtigsten Fakten und

Trends zum Themenkreis Alterung und Gesundheitsversorgung.

Inhaltlich waren sich die Referenten einig: Der demographische Wandel stellt Politik, Gesundheitsberufe und Betroffene vor enorme Hürden. Da die Deutschen im Durchschnitt immer älter werden und die Bevölkerungszahl weiter sinkt, werden künftig immer weniger Beitragszahler für immer mehr ältere Menschen mit einem hohen Versorgungsbedarf Beiträge entrichten. Mit anderen Worten: Die Finanzierung des Gesundheitswesens wird immer schwieriger.

„Dass wir in einer alternden Gesellschaft leben, ist uns mittlerweile auf theoretischer Ebene vertraut. Die praktischen Herausforderungen, die in diesem Zusammenhang auf uns zukommen, sind dabei bei weitem weniger klar“, so Laumann. Eine der Herausforderungen ist der zunehmende Ärztemangel sowie der Nachwuchsmangel bei den Apothekern und die damit verbundene lückenhafte >>



In drei Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmer der Netzwerkveranstaltung über Details. Ein Beispiel: Wie wirkt sich der demographische Wandel auf die Finanzierung des Gesundheitswesens aus – oder in einer Frage formuliert: Wer soll das bezahlen? Fotos (2): Peter Leßmann

## 5 1. MÜNSTERANER GESUNDHEITSGESPRÄCHE

Arzneimittelversorgung weiter Bevölkerungskreise. Laumann forderte die Erhöhung des Studienplatzangebotes für Pharmazeuten und Mediziner. Konkret sprach er sich für eine neue medizinische Fakultät in Ostwestfalen-Lippe am Standort Bielefeld aus. „Die Allgemeinmedizin muss einen höheren Stellenwert an den Universitäten bekommen“, so der Gesundheitsminister. Dies sei nicht zuletzt mit Blick auf die langfristig sichere medizinische Versorgung der Bevölkerung in den ländlichen Regionen Nordrhein-Westfalens erforderlich. „Stirbt der Dorfarzt, stirbt auch die Dorfapotheke“, sagte Laumann.

Zum Thema Demographie erklärte Laumann: „Wir müssen so ehrlich sein, unseren Bürgern zu sagen, dass ein Gesundheitssystem der Zukunft mehr kostet als das in der Gegenwart.“ Er werde alles dafür tun, dass die Tendenz zu einer Zwei-Klassen-Medizin gestoppt werde und warnte vor einer Diskussion um „gute und schlechte Medizin“. Damit nahm er einen Teil der Diskussion in den Arbeitsgruppen



Professor Adelheid Kuhlmeier eröffnete die Gesundheitsgespräche

Fotos (2): Peter Leßmann

der Gesundheitsgespräche vorweg, in denen viele Einzelaspekte vertieft diskutiert wurden. „Wir müssen schon jetzt ganz klar kommunizieren, dass die Versorgung in den nächsten Jahren teurer wird“, lautete z. B. das Fazit der Arbeitsgruppe 1 („Wer soll das bezahlen?“).

Um ihren Forderungen den nötigen Nachdruck zu verleihen, unterzeichne-

ten 16 Vertreter – u. a. von Apothekerkammer und Apothekerverband, von Fachmedien, Kassen und Seniorenverbänden – am gleichen Tag die „1. Münsteraner Gesundheitserklärung“, die ein Statement zur Zukunft der Branche in Westfalen-Lippe formuliert. Im Kern sprechen sich die Teilnehmer/innen dafür aus, die Herausforderungen der Demographie in der Gesundheitsversorgung jetzt anzunehmen und die notwendigen Weichenstellungen für die Zukunft vorzunehmen.

Im Gesundheitswesen und speziell in der Arzneimittelversorgung sehen die Unterzeichner vier zentrale Herausforderungen und Zukunftstrends: 1. Multimorbidität, 2. die Gefahr von Versorgungsmängeln durch mangelnde räumliche Präsenz, 3. ein Trend zu mehr Selbstverantwortung (bis hin zur Eigendiagnose) und verstärkter Selbstmedikation, und 4. in der Konsequenz eine fortschreitende Abnahme der Patientensicherheit.

Die Unterzeichner der 1. Münsteraner Gesundheitserklärung rufen daher dazu auf, „heute gemeinsam die >>



Dr. Andreas Walter, Gabriele Regina Overwiening, René Graf und Michael Schmitz (v. li.) sind die Erstunterzeichner der Münsteraner Gesundheitserklärung.



## 6 GESUNDHEITSGESPRÄCHE/ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Lösungen für morgen zu erarbeiten“. NRW kann eine Pilotfunktion übernehmen und als einwohnerstärkstes Bundesland Vorreiter für die Zusammenarbeit aller beteiligten Gruppen sein. Daher fordern die Partner „die Handelnden“ im Gesundheitswesen und in der Politik in Land und Bund auf, zeitnah die Initiative „Zukunft der Gesundheitsvorsorge“ ins Leben zu rufen. Zugleich lehnen die Unterzeichner „ein System der verdeckten Rationierung, wie sie in staatlich finanzierten Systemen mit Wartezeiten oder der Verweigerung von Therapien vorkommen, nachdrücklich ab“. Overwiening: „Wenn künftig die gleichen Leistungen wie heute finanziert werden sollen, müssen die Beiträge oder die Steuerzuschüsse erheblich steigen. Das kann so nicht er-



Klare Worte: Minister Karl-Josef Laumann. Foto: Peter Leßmann

wartet werden. Wir appellieren an die Partner der zu schaffenden Initiative ‚Zukunft der Gesundheitsversorgung‘, hier eine ebenso klare wie mutige Aussage zu treffen. Die Versicherten sollten sich so früh wie möglich verlässlich darauf einstellen, was in Zukunft von der Solidargemeinschaft abgesichert wird und wofür sie selbst vorsorgen müssen.“

Fakt ist: In verschiedenen Landstrichen bluten kleinere Gemeinden und Städte in den nächsten Jahrzehnten förmlich aus. Die Bündnispartner fordern aus der Politik Strategien, diese Entwicklung deutlich zu bremsen. Zu diskutieren sind u. a. „Start-Prämien“ für im Aufbau befindliche Landarztpraxen oder für deren Fortführung sowie die künftige Bedeutung von Facharztpraxen und Ärztehäusern.

Die Unterzeichner sind zudem der Überzeugung, dass ein wachsender Bedarf an Heilberuflern notwendig sein wird. Schon jetzt ist absehbar, dass künftig die ausreichende Versorgung eine weitere Herausforderung sein wird, da es an ärztlichem, pharmazeutischem und pflegerischem Personal mangeln wird. Die Aufgabe der Initiative „Zukunft der Gesundheitsversorgung“ wäre es, Wege gegen die bereits seit Jahren bestehende Abwanderung qualifizierter Ärzte zu erarbeiten sowie Anreize für Pharmaziestudienplätze zu schaffen. Gabriele Regina Overwiening: „Der Personal-mangel im Apothekenbereich würde mittelfristig zu weniger Beratung, schwächerer Arzneimittel-Risikominimierung und damit geringerer Arzneimittelsicherheit, de facto also zu einem schlechteren Verbraucherschutz führen.“

## Jahrespressekonferenz

### Vom Fortbildungsboom und Rabatt-Chaos



Präsidium und Geschäftsführung vermittelten bei der Jahrespressekonferenz am 17. März den Journalisten einen Mix aus erfreulichen und bedenklichen Trends. Neben dem Fortbildungs-Boom in Westfalen-Lippe und einem Zuwachs an Arbeitsplätzen in den öffentlichen Apotheken war das Geschäftsjahr 2009 vom zunehmenden wirtschaftlichen Druck geprägt, so Präsidentin Gabriele Regina Overwiening. Sie prangerte das andauernde Rabattchaos in den Apotheken an und kritisierte die Haltung der Krankenkassen beim Streit um die Festlegung des Apothekenabschlages für das Jahr 2009.

## Medientraining für Ehrenamt

### Drei Seminare für Einsteiger und Profis

Drei Medientrainings organisierte der Geschäftsbereich Öffentlichkeitsarbeit im Februar und März für die ehrenamtlichen Sprecher/innen der Kammer in den Städten und Kreisen und den Vorstand. Natascha und Michael Nieberg von der 6w-Film- und Fernsehproduktion, die u. a. für Stern TV und die Aktuelle Stunde tätig sind, probten mit den insgesamt 20 Teilnehmern Hörfunk- und Fernsehinterviews.



### Zur Info-Veranstaltung für die KVA,

deren Stellvertreter und die BÖ kamen am 17. März gut 60 Ehrenamtler nach Münster. Sie diskutierten über aktuelle pharmazeutische Fragen, gesundheitspolitische Themen und Strategien der Öffentlichkeitsarbeit.

Fotos (2): Petra Wiedorn

## Kammerversammlung „on tour“: Frühjahrssitzung am 26. Mai in Dortmund

Vorläufige Tagesordnung der 3. Sitzung der 15. Wahlperiode

Am Mittwoch, 26. Mai 2010, findet ab 10 Uhr im Gebäude der Kasenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Straße 4-6, 44141 Dortmund, die 3. Sitzung der Kammerversammlung der 15. Wahlperiode mit folgender vorläufiger Tagesordnung statt:



In Dortmund, im Gebäude der KVWL, tagt am 26. Mai 2010 das westfälisch-lippische Apothekerparlament. Foto: KVWL

- |  |   |
|--|---|
| 1. Begrüßung   | 12. Versorgungswerk der AKWL (VAWL)   |
| 2. Genehmigung der Tagesordnung  | 12.1 Geschäftsbericht und Rechnungsabschluss des VAWL, Berichterstatter: Jochen Stahl (Münster) und Rudolf Strunk (Recklinghausen)                |
| 3. Bericht der Präsidentin   | 12.2 Entlastung   |
| 4. Geschäftsberichte, Berichterstatter: Dr. Andreas Walter (Münster), Michael Schmitz (Münster)                  | 11.2.1 Aufsichtsführender Ausschuss   |
| 5. Rechnungsabschlüsse 2009  | 11.2.2 Geschäftsführender Ausschuss   |
| 5.1 Kammer   | 12.3 Satzungsänderungen   |
| 5.2 Gehaltsausgleichskasse   | 12.3.1 Änderung der Satzung des VAWL  |
| 5.3 Fürsorgeeinrichtung  | 12.3.2 Regelung über die Aufwandsentschädigungen und Kostenerstattungen gemäß § 8 a Absatz 7 der Satzung des VAWL, Berichterstatter: Jochen Stahl |
| Berichterstatter: Dr. Andreas Walter   | 12.4 Antrag des Aufsichtsführenden Ausschusses und des Geschäftsführenden Ausschusses des VAWL zur Gewinnverteilung aus dem Geschäftsjahr 2009    |
| 5.4 Bericht über das Zusatzversorgungswerk und Rechnungsabschluss, Berichterstatter: Friedrich Averbek (Münster) | 12.5 Verschiedenes  |
| 6. Entlastung  |   |
| 6.1 Vorstand   |   |
| 6.2 Geschäftsführung   |   |
| 7. Satzungsänderungen  |   |
| 7.1 Änderung der Hauptsatzung  |   |
| 7.2 Änderung der Beitragsordnung   |   |
| 7.3 Änderung der Gebührenordnung   |   |
| Berichterstatter: Dr. Andreas Walter   |   |
| 8. Wahl der Delegierten für den Deutschen Apothekertag 2010 in München   |   |
| 8.1 Festlegung der Zahl der Delegierten  |   |
| 8.2 Wahl der Delegierten   |   |
| 9. Landesgleichstellungsgesetz – Beschlussfassung: Frauenförderplan der AKWL                                     |   |
| 10. Sanierung des Kammergebäudes   |   |
| 11. Verschiedenes  |   |

Die Sitzung des Apothekerparlamentes ist für die Kammermitglieder öffentlich – bitte nutzen Sie den Anmeldebogen, der dieser Ausgabe des Mitteilungsblattes beiliegt.

Gabriele Regina Overwiening



### Ihr Kammervorstand Ihre Ansprechpartner

#### Präsidentin Gabriele Regina Overwiening

Apotheke am Bahnhof, Bahnhofstraße 16, 48734 Reken, Tel.: 02864/94810, E-Mail: apotheke@bahnhof-reken.de

#### Vizepräsident René Graf

Hirsch-Apotheke, Nordstraße 33, 59269 Beckum, Tel.: 02521/3126, E-Mail: Ren.Graf@gmx.de

#### Frank Dieckerhoff

Funkturm-Apotheke, Arcostraße 78, 44309 Dortmund, Tel.: 0231/253247, E-Mail: info@funkturm-apotheke.de

#### Thorsten Gottwald

c/o Ludgerus-Apotheke, Amtmann-Daniel-Straße 1, 48356 Nordwalde, Tel.: 02573/2247, E-Mail: mail@thorsten-gottwald.de

#### Dr. Wolfgang F. Graute

Dr. Graute's Wolfsbergapotheke, Wolfsbergstraße 5, 59348 Lüdinghausen, Tel.: 02591/7335, E-Mail: wolfsberg.apo@pharma-online.de

#### Michael Mantell

Stifts-Apotheke, Hörder Semerteichstraße 188, 44263 Dortmund, Tel.: 0231/413466, E-Mail: stiftsapo@aol.com

#### Sandra Potthast

c/o Alte Apotheke Weitmar, Hattinger Straße 334, 44795 Bochum, Tel.: 0234/431421, E-Mail: sandra.potthast@arcor.de

#### Dr. Lars Ruwisch

Hirsch-Apotheke am Markt, Lange Straße 63, 32791 Lage, Tel.: 05232/951050, E-Mail: ruwisch@hirsch-apotheke-lage.de

#### Margarete Tautges

Kaiserau-Apotheke, Einsteinstraße 1, 59174 Kamen, Tel.: 02307/30880, E-Mail: kaiserau-apotheke@t-online.de

#### Heinz-Peter Wittmann

Adler-Apotheke, Auf dem Brink 1-3, 32289 Rödinghausen, Tel.: 05746/93920, E-Mail: post@AdlerRoe.de

#### Katja Wrede

Apotheke am Wellensiek, Werther Straße 267, 33619 Bielefeld, Tel.: 0521/101236, E-Mail: katja.wrede@apowelle.de

## Geht Ihnen im Wahlkampf die Puste aus? Gesundheits-Check für Spitzenkandidaten und Hinterbänker

Apothekerkammer und Apotherverband: Präsenz auf den Parteitag von SPD und CDU

➤ Auf zwei Landesparteitagen waren Apothekerkammer und Apotherverband Westfalen-Lippe im Frühjahr mit einem Messestand vertreten – beim Parteitag der SPD im Februar in Dortmund und beim Parteitag der CDU im März in Münster.

Beide Veranstaltungen eröffneten die Gelegenheit mit einer dreistelligen Anzahl von Delegierten – aus fast allen Kreisen und Städten – ins Gespräch zu kommen. Dabei ging es um vielfältige Themen – von der Gefährdung der Verbraucher durch dubiose Online-Apotheken bis zu den Auswirkungen der ärztlichen Notdienstreform auf die Patienten, verbunden mit der Frage, ob auch der apothekerliche Notdienst ausgedünnt werde.

„Angelockt“ wurden die Delegierten mit dem Slogan „Geht Ihnen die Puste aus?“. Am Apothekerstand konn-



Auch NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers informierte sich am Apothekerstand - hier mit AKWL-Vizepräsident René Graf und Michael Schmitz (v. li.).  
Foto: RED

ten sie testen, ob ihr Lungenvolumen für einen anstrengenden Wahlkampf ausreicht. Neben den Politikern aus der Basis fanden sich auch zahlreiche politische „Schwergewichte“ am Apo-

thekerstand ein. In Münster – hier hielt Bundeskanzlerin Angela Merkel die Hauptrede – waren neben Ministerpräsident Jürgen Rüttgers die Minister Karl-Josef Laumann und Armin Laschet sowie Philipp Mißfelder und Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe am Stand. In Dortmund – mit Sigmar Gabriel als Hauptredner – gab es u. a. Gespräche mit Ex-Gesundheitsministerin Ulla Schmidt und NRW-Spitzenkandidatin Hannelore Kraft.

Begleitet wurden die Parteitage von wahren Heerscharen an Journalisten. Die sogenannte Sponsoringaffäre hatte das Interesse der Medien erhöht. In dem Zusammenhang gilt es klarzustellen, dass AVWL und AKWL auf Parteitagen nicht als Sponsoren, sondern als Aussteller firmieren und ihre Stände zu Konditionen anmieten, die marktüblich sind – also vergleichbar mit den Standmieten bei Gesundheitsmessen. ❏



Die ehemalige Gesundheitsministerin Ulla Schmidt, eingerahmt von Michael Schmitz (li.) und Dr. Rötger von Dellingshausen.  
Foto: RED



## Information bei Apothekenschließungen: Kammer und Kunden rechtzeitig unterrichten

➤ Im Vorfeld einer Apothekenschließung ist eine rechtzeitige Mitteilung an die Apothekerkammer unabdingbar. Die Schließung wirkt sich u. a. auf die Notdienstregelung oder die Festlegung des Kammerbeitrages aus – hierfür benötigt das Team im Apothekerhaus einen gewissen zeitlichen Vorlauf.

Auch die Apothekenkunden sollten nicht vergessen werden: Wir erhalten immer wieder Anrufe verärgelter Kunden, die aufgrund einer kurzfristigen Schließung keine Möglichkeit mehr haben, an ihre von der Apotheke



Foto: Kai Schenk

gespeicherten Zuzahlungsdaten zu gelangen.

Gerade Apotheken, die z. B. im Zusammenhang mit der von ihnen herausgegebenen Kundenkarte ausdrücklich damit werben, dass sie als Dienstleistung für die Kunden u. a. die von ihnen geleisteten Zuzahlungen speichern und auf Anforderung der Kunden eine Übersicht erstellen, sollten im Falle der bevorstehenden Schließung der Apotheke dafür Sorge tragen, dass die Kunden noch rechtzeitig ihre Datenzusammenstellung erhalten. ☞

## Fortbildung oder Urlaub?

### Neues Urteil zum Thema Betriebsausgaben

➤ Es ist ein fortwährender Streitpunkt mit den Finanzämtern: Wann und in welcher Höhe können die Ausgaben für den Besuch einer Fortbildungsveranstaltung oder eines Fachkongresses als Betriebsausgaben steuerlich geltend gemacht werden? Hierzu hat jetzt der Große Senat des Bundesfinanzhofes ein wegweisendes Urteil gefällt. Einfacher wird es dadurch allerdings nicht.

Bisher galt ein Alles-oder-nichts-Prinzip. Die Ausgaben für eine Fortbildungsreise konnten nur Betriebsausgaben sein, wenn die Teilnahme so gut wie ausschließlich beruflich veranlasst war. Private Interessen, wie z. B. die Erholung, mussten nach Anlass der Reise, dem angekündigten Programm und der tatsächlichen Durch-

führung nahezu ausgeschlossen sein.

Der Große Senat verabschiedet sich mit dem im Januar veröffentlichten Beschluss von diesem Prinzip: Sofern eine Reise private Anteile enthält, hat eine schätzungsweise Aufteilung in privat und beruflich veranlasste Aufwendungen zu erfolgen.

Im Streitfall hatte der Kläger, der als Computerexperte tätig ist, eine Fachmesse in den USA besucht. Das Finanzamt erkannte vom sieben-tägigen Aufenthalt nur vier Tage als beruflich an und ließ nur die Kongressgebühren, Kosten für vier Übernachtungen und Verpflegungsmehraufwendungen für fünf Tage als berufliche Aufwendungen zu. Die Flugkosten wurden gar nicht berück-

sichtigt, weil der private Anlass der Reise laut Finanzamt überwog. Das Finanzgericht jedoch erkannte die Flugkosten zu vier Siebteln an und wich damit von der bisherigen Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes (BFH) ab. Der Große Senat des BFH bestätigte diese Abweichung und damit eine Aufteilung der Kosten nach Zeitanteilen.

#### Auswirkungen für Apotheker

Ob es für Apotheker/innen aufgrund dieses Beschlusses einfacher wird, ist allerdings fraglich. Denn der vollständige Abzug von Auslands-Fortbildungen scheint in einigen Fällen damit gefährdet zu sein. Durch die Aufteilung wird auch vermieden, dass das Finanzamt Aufwendungen



## 10 RECHT

insgesamt als beruflich veranlasst anerkennt, obwohl sich eine private Mitveranlassung aufdrängt.

Der Große Senat führt dazu in seinem Beschluss aus, der BFH habe in manchen Fällen Aufwendungen für Fernreisen insgesamt als beruflich beurteilt, obwohl bei diesen Reisen eine touristische Komponente nahelag. Dieser hätte man durch Aufteilung, ggf. per Schätzung, besser Rechnung tragen können. Die Richter beziehen sich dabei u. a. auf das Apotheker-Meran-Urteil.

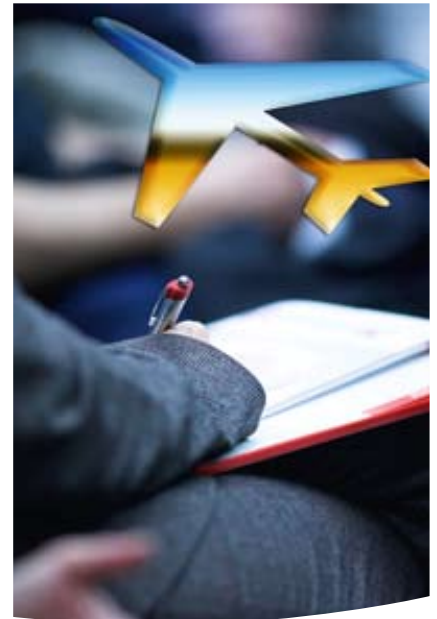
Die ABDA empfiehlt aus diesem Anlass, im Falle eines Streits mit dem Finanzamt darauf hinzuweisen, dass die Durchführung wissenschaftlich-botanischer Exkursionen praktische Kenntnisse im Bereich der pharma-

zeutischen Biologie vermittelt, die gemäß § 18 Abs. 1 Ziffer II. der Approbationsordnung für Apotheker Gegenstand der pharmazeutischen Ausbildung sind und damit als beruflich veranlasst anzusehen sind.

### Nachweise aufbewahren!

Erleichterung bringt der Beschluss für diejenigen, die eine berufliche Fortbildung mit einem Urlaub verbinden. Sie können die Reisekosten zumindest anteilig steuerlich geltend machen.

Es ist nach wie vor Aufgabe des Steuerpflichtigen, die berufliche Veranlassung nachzuweisen. Man sollte daher Testatkarten, Mitschriften der Vorträge und sonstige Nachweise, die eine Teilnahme und berufliche Veranlassung darlegen, aufbewahren. ☞



Erleichterung bringt der Beschluss für diejenigen, die eine berufliche Fortbildung mit einem Urlaub verbinden. Sie können die Reisekosten zumindest anteilig steuerlich geltend machen.

Foto: Peter Leßmann

## Keine Erstattung von Zuzahlungen durch einen Partnerverein

Landgericht Cottbus untersagt Vorgehensweise des Viva Vita e. V.

► Nach Mitteilung der Wettbewerbszentrale Bad Homburg hat das Landgericht Cottbus einem Apothekenleiter aus Brandenburg mit – allerdings noch nicht rechtskräftigem – Urteil vom 9. März 2010 (Az. 11 O 14/09) untersagt, weiterhin für die Erstattung der vollen Rezeptgebühr an Mitglieder des Partnervereins Viva Vita e. V. zu werben.

Die Richter teilten insofern die Auffassung der Wettbewerbszentrale, die die Klage gegen den betroffenen Apotheker angestrengt hatte. Es sei § 78 Arzneimittelgesetz in Verbindung mit der Arzneimittelpreisverordnung tangiert, wenn ein Apothe-

ker die gesetzlich vorgeschriebene Zuzahlung erlässt.

Hiergegen lasse sich auch nicht einwenden, Preisbindung und Zuzahlung beruhten auf zwei rechtlich verschiedenen Grundlagen, da die Arzneimittelpreisverordnung nur regle, zu welchem Preis „an sich“ das Arzneimittel in der Apotheke abzugeben sei. Denn dies berücksichtige nicht hinreichend, dass bei einem rezeptpflichtigen Arzneimittel ein Erlass gerade der Zuzahlung den Erwerb für den Kunden wirtschaftlich günstiger erscheinen lasse und hierdurch letztlich ein Preiswettbewerb unter den Apotheken erzeugt werde,

den die Arzneimittelpreisverordnung gerade zu verhindern suche.

### „Mittelbare Täterschaft“

Der betroffene Apothekenleiter konnte sich auch nicht mit Erfolg darauf berufen, dass nicht er, sondern Viva Vita e. V. die Zuzahlung erstattet. Das Gericht hielt dem Apotheker entgegen, dass ausdrücklich damit geworben werde, Deutschlands günstigste Versandapotheke zu sein und der Kunde bei einer Bestellung 100 Prozent der Rezeptzuzahlung sparen könne. Damit liege ein Fall der „mittelbaren Täterschaft“ vor. ☞

## Standardzulassungen: Kamillenblüten, Baldriantinktur und Co.

➤ Anis, Baldriantinktur, Kamillenblüten, Kümmel, Leinsamen, Melissenblätter, Vitamin C-Pulver und Zinkpaste sind nur ein paar Beispiele für Arzneimittel, die Sie auf Grund von Standardzulassungen in der Apotheke im Voraus herstellen und in abgabefertige Packungen abfüllen können.

Beachten Sie bitte, dass diese Fertigarzneimittel die besonderen Anforderungen erfüllen müssen, die in ihrer Standardzulassungsmonographie gestellt werden. Das sind z. B. Anforderungen an die korrekte Kennzeichnung nach Arzneimittelgesetz (AMG) mit Zulassungsnummer und an die Packungsbeilage.

Werden diese Arzneimittel auf Kundenwunsch oder bei Vorliegen einer ärztlichen Verschreibung ad hoc hergestellt, gelten die nachfolgenden Regelungen nicht!

### Rechtliche Grundlage

Grundsätzlich unterliegen Fertigarzneimittel der Zulassungspflicht. Das Bundesministerium für Gesundheit kann jedoch bestimmte Arzneimittel von der Pflicht zur Einzelzulassung freistellen. Voraussetzung dafür ist, dass eine Gefährdung von Mensch und Tier ausgeschlossen werden kann, weil die Anforderungen an die notwendige Qualität, Wirksamkeit und Unbedenklichkeit erwiesen sind (§ 36 AMG).

Die Freistellung von der Zulassung

The screenshot shows the website of the Apothekerammer Westfalen-Lippe. The navigation menu includes: Apothekerammer Westfalen-Lippe, Versorgungswerk der AKWL, Westfälisch-lippischer Apothekertag, and Apothekerstiftung Westfalen-Lippe. Below the menu are three main sections: 'Infos Pharmazie, Recht & Politik', 'Fortbildung, Weiterbildung & QMS', and 'Service, Aktuelles & Textsammlung online'. The 'Infos Pharmazie, Recht & Politik' section is expanded, showing a list of topics: Pharmazie aktuell, Viel gefragt (Apothekenpraxis, STH, Gefahrstoffe, Heimversorgung, Notfall, Rezeptur, Zytostatika), Regionale Arzneimittel-Informationsstellen, Influenza-Pandemie, Gesundheitspolitik aktuell, Ratgeber Recht, Telematik, and Beratungsecke online. The 'Standardzulassungen wie Kamillenblüten, Baldriantinktur und Co.' article is highlighted, with the sub-heading 'Anzeige der Nutzung'. The article text states: 'Mit der 15. AMG-Novelle ist die Anzeigepflicht für die Nutzung von Standardzulassungen auf die Standardzulassung frei verkäuflicher Arzneimittel erweitert worden. Bisher mussten nur die genutzten apothekenpflichtigen Standardzulassungen gemeldet werden. Diese Anzeigepflicht für Arzneimittel, die sich bereits am 23. Juli 2009 in Verkehr befanden, besteht ab dem 1. Januar 2010. Angezeigt werden muss nur die Nutzung für die Herstellung auf Vorrat in abgabefertigen Packungen. Alle zur Anzeige verpflichteten Nutzer von Standardzulassungen, die dieser Anzeigepflicht bisher noch nicht nachgekommen sind, bittet das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), diese Anzeige bis einschließlich 31. Januar 2010 unter Nutzung des vom BfArM zur Verfügung gestellten Formulars schriftlich sowie in elektronischer Form vorzunehmen. Die Anzeige der Nutzung muss außerdem an die zuständige Behörde erfolgen. Dazu kann eine Kopie des ausgefüllten BfArM-Formulars an die zuständige Behörde übersandt werden. Die zuständige Behörde ist in NRW das für die herstellende Apotheke zuständige Gesundheitsamt.'

### www.akwl.de

Auf unseren Internetseiten finden Sie im geschlossenen Bereich unter „Infos Pharmazie“ und „Viel gefragt: Rezeptur“ alle wichtigen Informationen und einen Link zur aktuellen Liste.

erfolgt durch die „Verordnung über Standardzulassungen von Arzneimitteln“. In der Anlage zu dieser Verordnung werden in sogenannten Standardzulassungsmonographien bestimmte Anforderungen an das befreite Arzneimittel gestellt. An eine Standardzulassung sind also die Befreiung von der Pflicht zur Einzelzulassung sowie eine Monographie, die die Anforderungen an das Arzneimittel formuliert, geknüpft.

### Vorteile

Bei Arzneimitteln, die nach Standardzulassung hergestellt werden, handelt es sich um Fertigarzneimittel. Diese Arzneimittel können industrielle Hersteller wie auch Apotheken im Voraus herstellen und in einer zur Abgabe an den Verbraucher bestimmten Packung in den Verkehr bringen, ohne eine aufwendige Einzelzulassung zu beantragen. ➤➤





## 12 APOTHEKENBETRIEB

Fortsetzung

### Standardzulassungen: Kamillenblüten, Baldriantinktur und Co. Wichtige Fragen und Antworten

**Wo finde ich eine Auflistung der Arzneimittel, für die eine Standardzulassung existiert?**

Auf unseren Internetseiten unter [www.akwl.de](http://www.akwl.de) finden Sie im geschlossenen Bereich unter „Infos Pharmazie“ und „Viel gefragt: Rezeptur“ den Text „Standardzulassungen wie Kamillenblüten, Baldriantinktur und Co.“. Dort können Sie eine aktuelle Liste öffnen.

Gegenwärtig sind 312 Arzneimittel von der Pflicht zur Einzelzulassung freigestellt, davon 16 Tier- und 296 Humanarzneimittel.

**Wo finde ich die Standardzulassungsmonographien?**

Eine Sammlung der Monographien befindet sich in einem Loseblattwerk in drei Ordnern: Standardzulassungen für Fertigarzneimittel, Govi-Verlag, Pharmazeutischer Verlag, Deutscher Apotheker Verlag, ISBN: 978-3-7741-0036-7.

**Was steht in den Standardzulassungsmonographien?**

In den Monographien sind die

Anforderungen, die das Arzneimittel erfüllen muss, formuliert. Denn nur dann darf die Standardzulassung genutzt werden. Vorgegeben sind dort unter anderem die genaue Bezeichnung, die Darreichungsform und Zusammensetzung sowie gegebenenfalls die Herstellungsvorschrift des Arzneimittels.

Weitere Angaben zu Eigenschaften des Arzneimittels und weiteren Prüfungen, zum Behältnis, zur Kennzeichnung, Packungsbeilage und Fachinformation sind ebenfalls häufig in der Monographie vorgeschrieben.

**Muss ich die Nutzung der Standardzulassungen anzeigen?**

Ja, die Nutzung für die Herstellung auf Vorrat in abgabefertigen Packungen muss vor dem Inverkehrbringen beim zuständigen Gesundheitsamt und beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) angezeigt werden (§ 67 Abs. 5 Arzneimittelgesetz). Das Formular für die Anzeige befindet sich auf unseren Internetseiten unter [www.akwl.de](http://www.akwl.de) im geschlossenen Bereich unter „Infos Pharmazie“ und „Viel gefragt: Rezeptur“ unter dem Text

„Standardzulassungen wie Kamillenblüten, Baldriantinktur und Co.“.

Bei Apotheken mit Filialapotheken ist die Nutzung durch die Hauptapotheke anzuzeigen. Änderungen, wie z. B. der verwendeten nicht wirksamen Bestandteile oder der Packungsgröße und die Beendigung des Inverkehrbringens müssen ebenfalls angezeigt werden.

Fragen zum Anzeigeverfahren können Sie an das BfArM unter der Rufnummer 02 28/ 99 307-3411 richten.

**Wird ein Nutzungsentgelt erhoben?**

Mit der 15. AMG-Novelle ist das BfArM dazu verpflichtet worden, für die Nutzung der Standardmonographien Entgelte zu erheben. Über die Höhe des Entgelts, das den Apotheken bei der Nutzung der Standardzulassungen zukünftig entstehen wird, und über den Zeitpunkt des Inkrafttretens einer entsprechenden Kostenverordnung ist nichts bekannt. Mangels Rechtsgrundlage kann daher zurzeit kein Entgelt für die Nutzung verlangt werden. ☐

## Neues Batteriegesetz regelt die Rücknahme von Altbatterien

➤ Apotheken müssen Batterien zurücknehmen, wenn sie elektrische Geräte im Sortiment haben, bei denen eine Entnahme der Batterien oder Akkumulatoren möglich ist. Unabhängig davon, ob die zurückgegebene Batterie in der Apotheke tatsächlich erworben wurde, müssen alle Batterien entgegengenommen werden, die vom Typ her in der Apotheke verkauft werden. Außerdem müssen diese Apotheken einen Hinweis auf die Altbatterie-Rücknahme gut sichtbar aushängen.

Die Internetseite der Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem [www.grs-batterien.de](http://www.grs-batterien.de) bietet die Möglichkeit, Sammelbehälter zu bestellen, das Hinweisschild herunterzuladen und weitere Infos einzuholen (Rubrik „Fragen und Antworten für den Handel“). Kosten sind hiermit nicht verbunden. ☒

### Altbatterie-Rücknahme

Altbatterien dürfen nicht in den Hausmüll. Verbraucher sind verpflichtet, Batterien zu einer geeigneten Sammelstelle bei Handel oder Kommune zu bringen. Sie können nach Gebrauch auch HIER unentgeltlich zurückgegeben werden.



Altbatterien enthalten möglicherweise Schadstoffe oder Schwermetalle, die Umwelt und Gesundheit schaden können. Batterien werden wieder verwertet, sie enthalten wichtige Rohstoffe wie Eisen, Zink, Mangan oder Nickel.

Die Umwelt und GRS Batterien sagen Dankeschön.



Die Mülltonne bedeutet: Batterien und Akkus dürfen nicht in den Hausmüll.

Die Zeichen unter den Mülltonnen stehen für:  
Pb: Batterie enthält Blei  
Cd: Batterie enthält Cadmium  
Hg: Batterie enthält Quecksilber

[www.grs-batterien.de](http://www.grs-batterien.de)

### [www.grs-batterien.de](http://www.grs-batterien.de)

Unter dieser Internetadresse haben Sie die Möglichkeit, das Hinweisschild herunterzuladen.

## Mitnahme von Betäubungsmitteln auf Reisen

### Keine Mitnahme von Methadon in die Türkei

➤ Patienten dürfen die vom Arzt verschriebenen Betäubungsmittel als persönlichen Reisebedarf aus- oder einführen – in einer für die Dauer der Reise angemessenen Menge. Die Mitnahme von Betäubungsmitteln durch beauftragte Personen ist dagegen nicht zulässig. Bei Reisen bis zu 30 Tagen in Mitgliedstaaten des Schengener Abkommens kann die Mitnahme mit einer vom behandelnden Arzt ausgefüllten Bescheinigung erfolgen. Diese Bescheinigung muss vor Reiseantritt durch die oberste Landesgesundheitsbehörde oder ei-

ner von ihr beauftragten Stelle (in Westfalen-Lippe die Amtsapotheker) beglaubigt werden.

Grundsätzlich ist auch Substitutionspatienten (Take Home-Patienten) das Mitführen von Betäubungsmitteln zur Substitution in Staaten des Schengener Abkommens möglich. Der behandelnde Arzt hat hier jedoch weitere Regelungen zu beachten.

### Reisen in andere Länder

Bei Reisen in andere Länder ist eine besonders sorgfältige Vorbereitung

der Reise notwendig. Der Patient sollte auch hier eine beglaubigte Kopie der ärztlichen Verordnung oder eine ärztliche Bescheinigung mit sich führen, die Angaben über das verordnete Arzneimittel und die Einzel- und Tagesgabe enthält. Es ist ratsam, die Rechtslage in dem Reiseland vor Antritt der Reise zu klären und sich eventuell erforderliche Genehmigungen zu beschaffen. Auskünfte dazu kann die jeweilige diplomatische Vertretung des Ziellandes in Deutschland erteilen. ➤➤

## 14 APOTHEKENBETRIEB

Aktuell liegt uns eine Information vor, dass die Mitnahme bzw. Einfuhr des Substitutionsmittels Methadon in die Türkei aufgrund zunehmenden Missbrauchs verboten ist.

### Weitere Informationen

- Vordrucke für die genannten Bescheinigungen und weitere ausführliche Informationen sind auf den Internetseiten der Bundesopiumstelle unter [www.bfarm.de](http://www.bfarm.de) verzeichnet (siehe: Betäubungsmittel, FAQ).
- Die Adressen der diplomatischen Vertretungen finden Sie auf der Internetseite des Auswärtigen Amtes [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de) ☞

### Staaten des Schengener Abkommens

Belgien	Dänemark
Deutschland	Estland
Finnland	Frankreich
Griechenland	Island
Italien	Lettland
Litauen	Luxemburg
Malta	Niederlande
Norwegen	Österreich
Polen	Portugal
Schweden	Schweiz
Slowakei	Slowenien
Spanien	Tschechien
Ungarn	

## Alle Informationsstellen für Apotheker auf eine Blick: Von der AMK bis zu den Regionalen Informationsstellen

☒ Haben Sie Fragen zur ABDA-Datenbank, zu Arzneimittelrisiken, zur Rezepturherstellung oder Qualität von Ausgangsstoffen oder zur Arzneimittelinformation? Dann erhalten Sie bei apothekereigenen Informationsstellen professionelle Unterstützung auf höchstem Niveau.

Wichtig ist: Alle hier zusammengestellten Informationsstellen kann Ihr Apothekenteam kostenlos nutzen. Damit Sie die Antworten schnell erhalten und die Infostellen effizient arbeiten können, sind zwei Dinge ganz entscheidend: Wenden Sie sich mit Ihrer Frage bitte nur an eine Stelle. Und kontaktieren Sie die Infostellen nur in den Fällen, die mit der in der Apotheke gängigen Fachliteratur und EDV nicht selbst beantwortet werden können.

### Folgende Informationsmöglichkeiten stehen Ihnen in der Apotheke als „Bordmittel“ zur Verfügung:

**Neues Rezeptur-Formularium** mit aktuell 241 Rezepturnographien und den Allgemeinen Hinweisen zu Darreichungsformen, Übersichten zur Haltbarkeitsbeurteilung, Kennzeichnung und umstrittenen Rezepturen.

**Tabellen für die Rezeptur** als Beilage zum NRF mit Charakteristik von Dermatika-Wirkstoffen und offizinellen Grundlagen, Übersichten zu Gelbildnern, Emulgatoren und Konservierungsmitteln.

**NRF-Rezepturhinweise im Internet** unter [www.dac-nrf.de](http://www.dac-nrf.de) (Rubrik NRF > Rezepturhinweise > Rezepturhinweise-Datenbank) mit mehr als 500 Dokumenten zu verschiedensten Rezepturthemen, insbesondere zu Wirkstoffen und dazu bekannten Darreichungsformen, zu Inkompatibilitäten und Stabilitätsbeurteilungen. ☞

### Das NRF informiert

Die NRF-Rezeptur-Informationsstelle erhielt im Jahr 2009 etwa 9.000 Anfragen zu verschiedenen Rezepturthemen. Das ist ein Indiz für das gewachsene Qualitätsbewusstsein im Bereich der Rezeptur. Zugleich ist erkennbar, dass die Möglichkeiten zur Eigenrecherche in der Apotheke zum Teil nicht ausgeschöpft werden. Für die gezielte und zeitnahe Bearbeitung setzen die NRF-Mitarbeiter voraus, dass grundsätzliche Herstellungstechniken zunächst im Apothekenteam besprochen werden und mögliche Inkompatibilitäten und Instabilitäten bereits vor Ort abgeschätzt werden. Wiederholt muss auch sehr darum gebeten werden, bei Anfragen die Darreichungsform, das Anwendungsgebiet und, falls bekannt, auch die Indikation anzugeben und genau zu beschreiben, welche Punkte bei der Rezeptur konkret problematisch sind und warum. Dazu gehört z. B. auch die genaue Beschreibung missglückter Herstellungsversuche.



## Infostellen für Apotheker

Institution	Spezialgebiete – Kernkompetenzen	Adresse/Kontakt
ABDA Pharma Service GmbH 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalte der ABDA-Datenbank (Monografien, Interaktionen, CAVE-Modul)</li> <li>• Neuzulassung/Zulassungserweiterung/Markteinführung von Fertigarzneimitteln (Deutschland, Europa, USA)</li> <li>• Ökonomische und pharmazeutische Änderungen bei Fertigarzneimitteln</li> <li>• Arzneistoffe, Arzneimittel im Ausland</li> <li>• Veröffentlichungen von Gesundheitsbehörden (national, international)</li> </ul>	Carl-Mannich-Str. 26, 65760 Eschborn Telefon: 06196/928-441 Fax: 06196/928-430 E-Mail: info@abdata.aponet.de Internet: www.abdata.de Kontaktformular unter: <a href="http://www.wuv-gmbh.de/de/pages/abdata/kontakt.php">www.wuv-gmbh.de/de/pages/abdata/kontakt.php</a>
Geschäftsstelle der Arzneimittelkommission Deutscher Apotheker (AMK) der ABDA 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfragen im Zusammenhang mit Arzneimittelrisiken nach Stufenplan §§ 62/63 AMG</li> <li>• Anfragen zu Risiken von Medizinprodukten, Nahrungsergänzungsmitteln und Diätetika</li> <li>• Bedenklichkeit von Rezepturarzneimitteln</li> </ul>	Carl-Mannich-Straße 26, 65760 Eschborn, Telefon: 06196/928-170 Fax: 06196/928-176, E-Mail: amk@abda.aponet.de, Internet: www.abda.de Berichtsbögen für Qualitätsmängel und UAW unter: <a href="http://www.abda.de/amk0.html">www.abda.de/amk0.html</a>
Neues Rezeptur-Formularium (NRF) Rezeptur-Informationsstelle 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Galenische Probleme und Rezepturformeln</li> <li>• Herstellungsverfahren</li> <li>• Kompatibilität</li> <li>• Konservierung</li> <li>• Stabilität</li> <li>• Sterilisation</li> <li>• Packmittelauswahl</li> </ul>	Carl-Mannich-Straße 20, 65760 Eschborn Fax: 06196/928-330 E-Mail: nrf@govi.de Internet: www.dac-nrf.de Kontaktformular unter: <a href="http://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=2271">www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=2271</a>
Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker e. V. (ZL) 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identität, Qualität und Prüfung von pharmazeutischen Ausgangsstoffen, Hilfsstoffen und Phytopharmaka</li> <li>• Hilfestellung bei analytischen Problemen/Analyseanfragen</li> <li>• Screening auf unbekannte Substanzen, Analyse von Arzneimitteln zweifelhafter Herkunft (Internet/Urlaub), Prüfung auf Arzneimittelfälschungen</li> <li>• Auskunft zu Prüfvorschriften, die nicht in der Apotheke vorhanden sein müssen (z. B. USP, BP, JP)</li> <li>• Nahrungsergänzungsmittel</li> <li>• Ergebnisse vergleichender Reihenuntersuchungen</li> <li>• Blutuntersuchungen in der Apotheke; interne und externe Qualitätskontrolle von Blutmessgeräten</li> <li>• Qualitätssicherung in der Rezepturherstellung</li> </ul>	Carl-Mannich-Straße 20, 65760 Eschborn Telefon: 06196/937-888 Fax: 06196/937-810 E-Mail: info@zentrallabor.com Internet: www.zentrallabor.com Kontaktformular unter: <a href="http://www.zentrallabor.com/pdf/Faxanfrage.pdf">www.zentrallabor.com/pdf/Faxanfrage.pdf</a> Rezeptur-Ringversuch-Hotline: 06196/937-850
Deutscher Arzneimittel-Codex (DAC) Zentrales Prüflaboratorium DAC-Informationsstelle 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen zu nationalen und internationalen Arzneibüchern</li> <li>• Qualität von Arzneidrogen, Hilfsstoffen und Wirkstoffen</li> <li>• Hilfestellung bei nicht-monografierten Substanzen</li> <li>• Entsorgung von Ausgangsstoffen bzw. Reagenzien</li> <li>• Alternative Identifizierungsverfahren von Arzneibuchsubstanzen</li> <li>• Referenz- und Vergleichssubstanzen</li> <li>• GMP und Qualität (QMS) für Apothekenlaboratorium und Rezeptur</li> <li>• Verwendbarkeitsfristen und Lagerungsbedingungen</li> </ul>	Carl-Mannich-Straße 20, 65760 Eschborn Fax: 06196/928-330 E-Mail: dac@govi.de Internet: www.dac-nrf.de Kontaktformular unter: <a href="http://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=dac_kontakt">www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=dac_kontakt</a>
Regionale Arzneimittelinformationsstellen der Apothekerkammer Westfalen-Lippe 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfragen zu pharmakologisch-medizinischen Themen</li> <li>• Anwendung, Wirkung und Kombination von Arzneimitteln</li> <li>• unerwünschte Arzneimittelwirkungen</li> <li>• Toxikologie von Arzneimitteln</li> <li>• Arzneimittelinteraktionen</li> <li>• Therapie von Erkrankungen</li> </ul>	montags bis freitags von 8:00 bis 12:30 Uhr Kontaktformular unter: <a href="http://www.akwl.de/mitglieder/akwl/inhalt.php?id=209">www.akwl.de/mitglieder/akwl/inhalt.php?id=209</a>  für Apotheken aus den Regierungsbezirken Arnsberg und Detmold: E-Mail: <a href="mailto:aminfo@bk-paderborn.de">aminfo@bk-paderborn.de</a>  für Apotheken aus dem Regierungsbezirk Münster: E-Mail: <a href="mailto:apotheke@prosper-hospital.de">apotheke@prosper-hospital.de</a>

## Kammer fördert 50 Pseudo Customer-Besuche

Beantragen Sie jetzt einen Zuschuss!

❑ Sie wollen die Qualität der Beratung in Ihrer Apotheke sichern? Sie möchten ein persönliches Feedback mit konstruktiven Vorschlägen für Ihre Beratungspraxis? Sie möchten Fortbildung in Ihren Apothekenalltag integrieren?

Dann ist das Pseudo Customer-Konzept der ABDA das Richtige für Ihre Apotheke! Die Kammer stellt im Rahmen der Qualitätsoffensive Fördermittel für die Buchung von Pseudo Customer-Besuchen zur Verfügung. Im zweiten Halbjahr 2010 können maximal 50 Besuche bezuschusst werden.

### Auf einen Blick

Pseudo Customer sind speziell geschulte Apotheker/innen, die sich in Ihrer Apotheke unerkannt beraten lassen. Direkt im Anschluss findet ein ausführliches Feedbackgespräch über die Beratung statt. Sie erhalten konkrete Verbesserungsvorschläge für die Beratungspraxis und ein schriftliches Feedback. Ihre Ergebnisse werden vertraulich und anonym behandelt.

Ein Pseudo Customer-Besuch umfasst folgende Leistungen:

- Unangemeldeter Besuch eines speziell geschulten Pseudo Customers und Durchführung eines leitfadengestützten Beratungsgesprächs.
- Standardisierte Dokumentation des Gesprächsablaufs zur Vorbereitung auf das Feedbackgespräch.
- Konstruktives Feedbackgespräch mit dem Beratenden mit konkreten Verbesserungsvorschlägen für die Beratungspraxis (Coaching).
- Gespräch mit dem Apothekenleiter bzw. verantwortlichen Apotheker.
- Schriftliches Feedback mit den wichtigsten Stärken und Verbesserungspotenzialen der Apotheke.



### Qualifizierte Beratung ist unerlässlich!

Pseudo Customer bietet die Möglichkeit, die Qualität zu überprüfen.

Foto: ABDA

### Zum Ablauf:

Sie haben die Möglichkeit, über die Kammer einmalig einen Pseudo Customer zum Preis von 130 Euro oder zwei einzelne Besuche für 275 Euro zu buchen. Normalerweise kosten diese Besuche 180 Euro bzw. 325 Euro. Die Rechnungsstellung erfolgt durch die WuV. Der Besuch findet innerhalb von drei Monaten nach Anmeldung statt. Die Rechnung erhalten Sie nach dem erfolgten Besuch. Die Auswertung der Gesamtdaten erfolgt durch das Zentrum für Arzneimittelinformation und Pharmazeutische Praxis (ZAPP) der ABDA. Die AKWL erhält nur anonymisierte Daten.

Da das Kontingent der zu fördernden Besuche begrenzt ist, werden die Anmeldungen nach Eingang berücksich-

tigt. Anmeldeschluss für das 2. Halbjahr 2010 ist der 30. Juni.

Diese Maßnahme zur Verbesserung Ihrer Beratungsqualität wird im Rahmen des Fortbildungszertifikates mit **8 Punkten** pro Besuch bewertet.

Im internen Bereich der Kammerhomepage finden Sie den Anmeldebogen, den Sie bitte ausgefüllt an uns zurücksenden.

Wir leiten diesen an die Werbe- und Vertriebsgesellschaft Deutscher Apotheker mbH (WuV) zur weiteren Organisation weiter.

Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich an Herrn Erdmann 0251/52005-56 oder an Frau Niehus 0251/52005-86 wenden. ❏

## BERATUNGSECKE

### Qualitätssicherung im Überblick: Das neue Plakat der BAK

➤ In dieser Beratungsecke haben wir schon einmal auf die vielfältigen Arbeitshilfen hingewiesen, die die Bundesapothekerkammer (BAK) ergänzend zu ihren Leitlinien erarbeitet hat. Jetzt wird es noch einfacher, den Überblick darüber zu behalten, zu welchen pharmazeutischen Tätigkeiten es welche Leitlinien und Arbeitshilfen gibt.

Ein neues Plakat im Format DIN A3 zeigt auf der Vorderseite eine idealtypische öffentliche Apotheke. Von A wie Altenheimbelieferung bis Z wie Zytostatikazubereitung werden 19 verschiedene pharmazeutische Tätigkeitsfelder dargestellt. Auf der Rückseite findet man dann Angaben, welche Empfehlungen, Leitlinien und Arbeitshilfen es zu den jeweiligen Bereichen gibt.

Das Plakat zeigt: Qualitätssicherung muss nicht kompliziert sein. Diesem Mitteilungsblatt liegt ein Exemplar des Plakates bei. Unser Tipp: Hängen Sie es in Ihrer Apotheke auf und nutzen Sie es in der täglichen Arbeit, wenn Fragen zur Qualitätssicherung auftreten.

Auf den neu gestalteten Internetseiten der ABDA befindet sich unter <http://www.abda.de/leitlinien0.html> eine Abbildung des Plakates. Wenn sie eine der 19 Bezeichnungen anklicken, haben Sie direkten Zugriff auf alle Dokumente, die für diesen Bereich hinterlegt wurden. ☐

## Wir gratulieren!

Wir gratulieren den in den Monaten Januar, Februar und März 2010 zertifizierten bzw. rezertifizierten Apotheken.

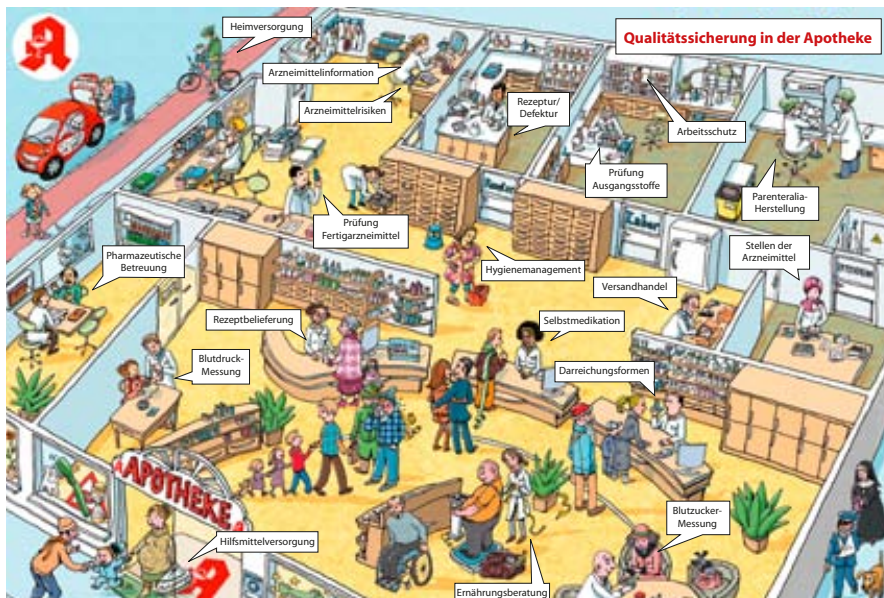
### Erstzertifizierung

**Marien-Apotheke**, Beverungen  
**Alte Apotheke**, Gelsenkirchen  
**Glocken-Apotheke**, Hamm  
**Neue Apotheke**, Oer-Erkenschwick  
**Berkel-Apotheke**, Stadtlohn  
**Engel-Apotheke**, Steinheim

### Rezertifizierung

**Glückauf-Apotheke-Laer**, Bochum  
**Apotheke am Schubertplatz**, Detmold  
**Die Tiber-Apotheke**, Dülmen  
**Engel-Apotheke**, Enger  
**Sonnen-Apotheke**, Geseke  
**Spexarder-Apotheke**, Gütersloh  
**Alte Hirsch-Apotheke**, Halver  
**Glückauf-Apotheke**, Herten  
**Senne-Apotheke**, Hövelhof  
**Flora-Apotheke**, Lage  
**Engel-Apotheke**, Mettingen  
**Stern-Apotheke**, Mülheim a.d. Ruhr  
**Engel-Apotheke**, Münster  
**Markus-Apotheke**, Münster  
**Martini-Apotheke**, Netphen  
**Kreuz-Apotheke**, Recklinghausen  
**Stern-Apotheke**, Schwelm  
**Tauben-Apotheke**, Unna  
**Apotheke am Solebad**, Werne  
**Apotheke am Steinhaus**, Werne

### Das Plakat liegt diesem Mitteilungsblatt bei!





## Große Fortbildungstagung zum Thema Haut mit mehr als 450 Teilnehmern

➤ Mehr als 450 Teilnehmer nahmen an der kostenlosen Fortbildungstagung „Die Haut“ am 21. März in Münster teil. Drei interessante Vorträge, die von Vizepräsident René Graf moderiert wurden, machten den Sonntag zu einem echten Highlight.

Professor Regina Fölster-Holst aus Kiel stellte in ihrem Vortrag „Die Haut im Säuglings- und Kleinkindalter: Besonderheiten, Krankheitsbild und deren Therapie“ heraus, dass die Unreife der Neugeborenenhaut, auch unter Berücksichtigung der großen Körperoberfläche im Vergleich zum Körpergewicht, mit einer verstärkten transkutanen Penetration verbunden sei. Die topische Anwendung von Salicylsäure kann z. B. eine metabolische Azidose hervorrufen.

Anschließend referierte Professor Peter Mayser aus Gießen zum Thema „Mykosen auf Haut- und Schleimhaut und ihre Behandlung“. Mykosen sind durch Mikromyzen bedingte Prozesse, bei denen vitale pathogene

Erreger vitales Wirtsgewebe befallen, sich in diesem ausbreiten, vermehren und Destruktionen verursachen. Die meisten bekannten Antimykotika basieren auf einer Inhibition der Ergosterolbiosynthese. So müsse bei der vaginalen Mykose unbedingt beachtet werden, ob eine akute oder chronische Form vorläge. Bei der akuten Form ist der häufigste Erreger *Candida albicans*. Die chronisch rezidivierende Verlaufsform basiert etwa in jedem dritten Fall auf dem Erreger *Candida glabrata*, der aber mit den häufig verwendeten Clotrimazolhaltigen Präparaten nicht erfolgreich behandelt werden könne.

Professor Rolf Daniels aus Tübingen thematisierte in seinem Vortrag die „Bedeutung der Galenik bei der Behandlung von Hauterkrankungen“. Ganz entscheidenden Einfluss habe die geeignete Externagrundlage auf den therapeutischen Erfolg. Die Interaktionen zwischen Grundlage, Haut und Wirkstoffen beeinflussen in ganz erheblichem Maße die Wirkung der gesamten Zubereitung und die Wirkstofffreisetzung. Daniels stellte einen neuen Formulierungstypus mit einem funktionalen Wirkstoff vor, die sogenannte Betulsion. Wesentlicher Bestandteil



### Die drei Referenten

Professor Peter Mayser (Gießen), Professor Regina Fölster-Holst (Kiel), Professor Rolf Daniels (Tübingen) (v.l.n.r.).

der Betulsion ist das Birkenkorktrockenextrakt, das antiinflammatorische, wundheilungsfördernde, antibakterielle und antivirale Eigenschaften aufweist. Hauptbestandteil des Extraktes ist das Betulin. Das Extrakt bildet die Grundlage eines neuen feststoffstabilisierten Emulsionssystems („Betulsion“), das auf tensidische Emulgatoren verzichten kann und aufgrund der antimikrobiellen Wirkung der Betuline ohne Konservierungsstoffe auskommt. Pharmakologisch interessant sind die für die Betuline beschriebenen Wirkungen.

Vizepräsident René Graf erinnerte am Ende der Veranstaltung an die zu den Vorträgen erstmalig zur Verfügung stehenden Lern-Erfolgskontrollen und forderte die Teilnehmer auf, es doch so wie er selbst zu halten, und die Fragen zur Vertiefung und Verankerung des gewonnenen Wissens bald zu bearbeiten. ❏



Die Mitglieder nahmen das neue Angebot gerne wahr: Kostenlose Zeitschriften wie die PZ und die PZ Prisma wurde gerne mitgenommen. Auch die vom Govi-Verlag und dem Deutschen Apothekerverlag zur Ansicht bereitgestellten Bücher fanden großes Interesse. Fotos (2) Dr. Henrik Müller

## Mareike Drechsler aus Rhede erwirbt das 1.000ste Fortbildungszertifikat für PTA

➤ Mareike Drechsler aus Rhede ist die 1.000ste Trägerin des freiwilligen Fortbildungszertifikates für Pharmazeutisch-Technische Assistentin (PTA) in Westfalen-Lippe. Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening überreichte der Mitarbeiterin der Löverick-Apotheke in Bocholt jetzt die Auszeichnung – nebst einem Blumenstrauß und einem Gutschein, der zur kostenlosen Teilnahme am 3. Westfälisch-lippischen Apothekertag im März 2011 in Münster berechtigt.

„Wir freuen uns, dass nicht nur die Apothekerinnen und Apotheker, sondern auch die PTA unser Fortbildungsangebot immer stärker annehmen. Sie haben bei der Beratung über die Wirkung und Nebenwirkungen von Arzneimitteln sowie der Herstellung von Rezepturen im Apothekenlabor eine wichtige Rolle.“ Das freiwillige Fortbildungszertifikat können PTA beantragen, wenn sie binnen drei Jahren mindestens 100 Fortbildungspunkte gesammelt haben – bei Vortragsveranstaltungen, Seminaren, Online-Fortbildungen oder durch Fachlektüre. Ein Punkt entspricht dabei einer 45-minütigen Lerneinheit. ☐



### 1.000ste Fortbildungszertifikat

Mareike Drechsler aus Rhede (re.) erhielt aus den Händen von Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening das 1.000ste freiwillige Fortbildungszertifikat für PTA.  
Foto: Petra Wiedorn



➤ Die Apothekerkammer Westfalen-Lippe bietet ihren Mitgliedern einen neuen Anreiz: eine umfassende Lern-Erfolgskontrolle (LEO) zu den neuen Arzneimitteln des Jahres 2009. Dieses Angebot kostet Sie nur ein bisschen Zeit. Im internen Bereich unter [www.akwl.de](http://www.akwl.de) finden Sie unter

„LEO“ in gewohnter Form die Fragen. Zur Vorbereitung können Sie im internen Bereich unter „Fortbildungsskripte“ einen Vortrag zu den neuen Arzneimitteln nutzen. Ganz nebenbei können Sie im Falle der erfolgreichen Bearbeitung 3 Fortbildungspunkte der Kategorie 7 erwerben.

Machen Sie also mit und prüfen Sie Ihr Wissen! Es lohnt sich in jeder Hinsicht! Wir werden diesen Weg in Zukunft weiter gehen und die Fortbildung mit weiteren Impulsen noch attraktiver machen – ganz in Ihrem Sinne und im Sinne der Qualitätsoffensive! ☐

## LEO für ALLE

Neue Arzneimittel des Jahres 2009 – eine Online-Fortbildung für alle Kammermitglieder

**20 WEITERBILDUNG****Wir gratulieren!**

**Wir gratulieren herzlich zur bestandenen Prüfung.**

**Allgemeinpharmazie**

Am 5. Februar 2010 schlossen Christina Große-Westrick (Reken) und Michael Beckmann (Dortmund) ihre Weiterbildung im Gebiet Allgemeinpharmazie erfolgreich mit der Prüfung ab und erhielten die Anerkennung zum Führen der Gebietsbezeichnung „Fachapotheker/in für Allgemeinpharmazie“.

**Arzneimittelinformation**

Im Gebiet Arzneimittelinformation erhielten nach bestandener Prüfung am 28. Januar 2010 Dr. Birgit Grave (Bochum) und Silke Heinert (Paderborn) die Gebietsbezeichnung „Fachapothekerin für Arzneimittelinformation“.

**Geriatrische Pharmazie**

Des Weiteren führen Kerstin Behler (Essen) und Violetta Kaminski (Münster) seit dem 28. Januar 2010 die Bereichsbezeichnung „Geriatrische Pharmazie“.

**Refresher-Kurse sehr nachgefragt**

► Im Jahr 2005 wurde im Kammerbereich Westfalen-Lippe der Weiterbildungsbereich Naturheilverfahren und Homöopathie eingeführt. Diese Weiterbildung erfährt durch die Kollegenschaft einen großen Zuspruch. Bisher haben in elf Seminarzyklen 286 Teilnehmer/innen die Bereichsbezeichnung erworben.

Um das in diesem Weiterbildungsbereich erworbene Wissen aufzufrischen bzw. erweitern zu können, bietet die Apothekerkammer seit 2008 Fortbildungen für Weitergebildete an. Diese Refresher-Kurse erfreuen sich reger Nachfrage und werden von einem

Großteil der weitergebildeten Apotheker/innen regelmäßig genutzt.

In diesem Jahr sind bereits vier Kurse absolviert worden: Drei zweitägige Seminare zum Thema „Homöopathie: Schwerpunkt Konstitutionsmittel“, mit Dr. Markus Wiesenauer (Kernen-Stetten) als Referent und ein eintägiges Seminar zum Thema „Anthroposophie“, das Dr. Martin Straube (Bochum) leitete.

Ab 2011 sind auch Fortbildungsseminare für Weitergebildete in dem jüngsten Weiterbildungsbereich Geriatrische Pharmazie geplant. ◀◀

**Leitfaden zur Erstellung der Projektarbeit**

► Im Herbst 2009 hat die Mitgliederversammlung der Bundesapothekerkammer einen bundeseinheitlichen Leitfaden zur Erstellung der Projektarbeiten verabschiedet. Dieser gilt zukünftig für alle Projektarbeiten, die in

Weiterbildungsgebieten angefertigt werden.

Das Dokument finden Sie als Download im internen Bereich unserer Homepage ([www.akwl.de](http://www.akwl.de)) unter Weiterbildung/Downloads. ◀◀

**Prüfungsaufruf  
Onkologische Pharmazie**

► Dieser Prüfungsaufruf richtet sich an alle Teilnehmer der Bereichsweiterbildung Onkologische Pharmazie, die die Prüfungsvoraussetzungen erfüllen. Wenn Sie die Prüfung able-

gen möchten, rufen Sie uns bis zum 26. Mai 2010 an. Wir vereinbaren mit Ihnen und dem Prüfungsausschuss einen Prüfungstermin. (Kontakt Daten siehe Kasten links). ◀◀



Ihre Ansprechpartnerinnen  
in der Abteilung  
Weiterbildung

Margret Nagel  
Tel.: 0251/52005-43  
E-Mail: [m.nagel@akwl.de](mailto:m.nagel@akwl.de)  
Dr. Sylvia Prinz  
Tel.: 0251/52005-39  
E-Mail: [s.prinz@akwl.de](mailto:s.prinz@akwl.de)  
Vera Deiters  
Tel.: 0251/52005-20  
E-Mail: [v.deiters@akwl.de](mailto:v.deiters@akwl.de)





## Zulassungen und Ermächtigungen im Kammergebiet Westfalen-Lippe im Zeitraum vom 23. Januar bis zum 26. März 2010

➤ Folgende Apotheker/innen sind für die nachstehenden Gebiete durch die Apothekerkammer Westfalen-Lippe zur Weiterbildung ermächtigt und/oder die Apotheke bzw. Institution als Weiterbildungsstätte zugelassen worden. Ermächtigungs- und Zulassungszeiträume können unterschiedlich sein.

Weiterbildungsstätte Zulassungszeitraum	Name der/des Ermächtigten Ermächtigungszeitraum	Weiterbildungsstätte Zulassungszeitraum	Name der/des Ermächtigten Ermächtigungszeitraum
<b>Allgemeinpharmazie</b>			
Sonnen-Apotheke Louise-Schröder-Str. 20 59192 Bergkamen 01.01.2010 – 31.12.2015		Drei Hasen Apotheke oHG Westernstr. 27 33098 Paderborn 01.12.2009 – 30.11.2015	Meyer, Anke 01.12.2009 – 30.11.2015
Storchen-Apotheke Castroper Str. 213 44791 Bochum 01.04.2010 – 31.03.2016	Kadura, Jork 01.04.2010 – 31.03.2016	Apotheke am Bauhaus Kroosgang 15 48565 Steinfurt 01.01.2010 – 31.12.2015	Gajewski, Dr. Werner 01.01.2010 – 31.12.2015
Dorf-Apotheke Hauptstr. 34 46244 Bottrop 01.11.2009 – 31.10.2015	Reers, Dr. Hans 01.11.2009 – 31.10.2015	Strauß-Apotheke Am Thie 2 32351 Stemwede 01.11.2009 – 31.10.2015	Schaaf-Gendig, Claudia 01.11.2009 – 31.10.2015
Apotheke im Lemgoer Tor Lemgoer Str. 2 32756 Detmold 01.03.2010 – 29.02.2016	Börger, Haike 01.03.2010 – 29.02.2016	DocMorris-Apotheke Hauptstr. 111 59846 Sundern 01.01.2010 – 31.12.2015	Willeke, Christian 01.01.2010 – 31.12.2015
Nord-Apotheke Bockumer Weg 46 59065 Hamm 01.01.2010 – 31.12.2015	Harren, Thomas 01.01.2010 – 31.12.2015	Brücken-Apotheke-Wilnsdorf Dielfestr. 2 57234 Wilnsdorf 01.01.2010 – 31.12.2015	Zimmermann, Mechthild 01.01.2010 – 31.12.2015
Apotheke am Grünewald Wehberger Str. 4 58507 Lüdenscheid 01.01.2010 – 31.12.2015	Bröcher, Dr. Thomas 01.01.2010 – 31.12.2015	Einhorn-Apotheke Bahnhofstr. 52 58452 Witten 01.03.2010 – 29.02.2016	
Bräucken-Apotheke Hochstr. 94a 58511 Lüdenscheid 01.04.2010 – 31.03.2016		<b>Arzneimittelinformation</b>	
Kiepenkerl Apotheke Meesenstiege 54 a 48165 Münster 01.01.2010 – 31.12.2015		Rathaus-Apotheke Internationale Apotheke Badstr. 4 58095 Hagen	Fehske, Dr. Klaus-Joachim 01.02.2010 – 31.01.2016
Hellerthaler-Hirsch-Apotheke Kölner Str. 197 57290 Neunkirchen 01.12.2009 – 30.11.2015	Schneider, Hans-Joachim 01.12.2009 – 30.11.2015	<b>Pharmazeutische Analytik</b>	
Agatha-Apotheke Martinstr. 13 57462 Olpe 01.03.2010 – 29.02.2016	Watzek, Thomas 01.03.2010 – 29.02.2016	Westf.-Wilhelms-Universität Schlossplatz 2 48149 Münster	Holl, Dr. Ralph 01.12.2009 – 30.11.2015

## 22 AUSBILDUNG

### Bilden Sie aus – gerade jetzt!

#### Ausbildungsjahr 2010

➤ Eine erfreuliche Nachricht vom Ausbildungsmarkt: Auch im Jahr 2009 konnten Fachklassen an allen Schulstandorten in Westfalen-Lippe eingerichtet und damit die wohnortnahe Beschulung weiterhin sichergestellt werden. Wir danken allen Ausbildungsapotheken für ihr Engagement und bitten gleichzeitig um die Fortsetzung dieser wichtigen Arbeit.

Bereits heute ist absehbar, dass spätestens ab 2013 die Zahl der Schulabgänger spürbar abnehmen wird – mit Auswirkungen auf jede Apotheke, die dann Nachwuchskräfte sucht. Mit einer Ausbildung sichern Sie sich bereits heute diese künftigen Fach-

#### Das Logo

erhalten Sie als Ausbildungsapotheke kostenlos bei uns (Tel.: 0251/52005-46 und -18).

kräfte und übernehmen gleichzeitig gesellschaftliche Verantwortung und Weitsicht.

Wir appellieren an alle Apotheken, insbesondere an jene, die es bisher noch nicht tun: Starten Sie rechtzeitig mit der Ausbildung! Es eröffnet jungen Menschen Chancen, aber auch Ihnen und Ihrer Apotheke.

Ihre Fragen zur Berufsausbildung beantworten Ihnen Frau Heitmann und

*Gut aufgestellt für die Zukunft!*

***Wir bilden aus.***

Mit Unterstützung der



Frau Naber unter den Rufnummern 0251/52005-46 und -18. Wir stellen Ihnen den Ausbildungsvertrag und das Berichtsheft kostenlos als Download auf unserer Homepage zur Verfügung.

Außerdem können Sie bei uns kostenlos das Logo „Gut aufgestellt für die Zukunft! Wir bilden aus.“ sowie eine Ausbildungsurkunde erhalten. ☞

### Förderung der betrieblichen Ausbildung

#### ➤ Einstiegsqualifizierung (EQ)

Auch in diesem Jahr kann ein betriebliches Praktikum für Jugendliche (EQ) durch die Bundesagentur für Arbeit gefördert werden. Die Förderung beträgt monatlich 212 Euro. Hinzu kommt ein pauschalisierter Anteil am Sozialversicherungsbeitrag.

Diese Qualifizierung, die als Brücke in eine Berufsausbildung dienen soll und sich an Jugendliche unter 25 Jahren richtet, kann ggf. auf eine spätere PKA-Berufsausbildung angerechnet werden.

Weitere Informationen und Unterlagen können Sie bei Frau Heitmann unter Tel. 0251/52005-46 anfordern.

#### Ausbildungsbonus

Apotheken, die eine zusätzliche PKA-Ausbildungsstelle einrichten und Ju-

gendliche einstellen, die schon längere Zeit erfolglos eine Lehrstelle suchen, können unter bestimmten Voraussetzungen eine finanzielle Förderung erhalten. Der Ausbildungsbonus, der bei Einstellung von PKA-Auszubildenden einmalig 5.000 Euro beträgt und rechtzeitig vorher bei der zuständigen Arbeitsagentur zu beantragen ist, ist Teil des Konzepts „Jugend – Ausbildung und Arbeit“ der Bundesregierung.

Die Förderung geht an Arbeitgeber, die so genannte Altbewerber einstellen, die Bewerber mit mittlerem Schulabschluss – die seit mehr als zwei Jahren einen Ausbildungsplatz suchen – ausbilden oder die einen zusätzlichen betrieblichen Ausbildungsplatz einrichten und die hierfür erforderlichen Kriterien erfüllen. 50 Prozent des Ausbildungsbonus

werden nach Ablauf der Probezeit und die restlichen 50 Prozent nach Anmeldung des Auszubildenden zur Abschlussprüfung gezahlt - sofern das Ausbildungsverhältnis fortbesteht. Weitergehende Informationen erhalten Sie bei Ihrer örtlichen Arbeitsagentur oder unter der speziell für Arbeitgeber eingerichteten Rufnummer 01801-664466. ☞



**PKA-**

**Ausbildungsvertrag**  
zum Ausfüllen und  
Ausdrucken am PC

**www.akwl.de**

## Kammerabend für Pharmazeuten/innen im Praktikum Praxisbegleitender Unterricht im März 2010

Die Apothekerkammer richtete vom 1. bis zum 12. März 2010 den praxisbegleitenden Unterricht für Pharmazeutinnen und Pharmazeuten im Praktikum (PhiP) in Münster aus. In diesem Frühjahr nahmen 89 PhiP am Blockunterricht teil, der wie gewohnt im Großen Hörsaal des Instituts für Pharmazeutische und Medizinische Chemie in Münster stattfand.

Zum traditionellen Informationsabend für die Erstteilnehmer/innen im Apothekerhaus am Aasee begrüßte Präsidentin Gabriele Regina Overwiening am 11. März 37 zukünftigen Apotheker/innen. Gesprächspartner der Kammer waren ferner Vorstandsmitglied Margarete Tautges, Geschäftsführer Dr. Andreas Walter sowie die Leiter dreier Fachabteilungen im Apothekerhaus - Wolfgang Erdmann (Qualitätssicherung und Arzneimittelinformation), Dr. Henrik Müller (Fortbildung) und Dr. Sylvia Prinz (Aus- und Weiterbildung).

Im Laufe des Abends informierten Guido Ernicke (Deutsche Krankenversicherung, Köln), Dr. Anette Schenk (GOVI-Verlag, Eschborn), Annette Gerdemann (Treuhand Hannover, Regionalbüro Münster), Günter Kipp (ARZ Service GmbH, Haan), Gebhard Schuck (Noweda, Münster), Jan Weber und Andreas Müller (beide Apo-Bank, Münster) sowie Lothar Eggers (ApoBank, Dortmund) über ihren Tätigkeitsbereich und das Leistungsspektrum ihrer Institutionen für die Apothekerschaft.

Die Vorsitzenden der Prüfungskommissionen für den 3. Prüfungsabschnitt, Dr. Ute Stapel und Dr. Werner



37 angehende Apotheker/innen folgten der Einladung zum traditionellen Informationsabend der Apothekerkammer Westfalen-Lippe. Foto: Dr. Sylvia Prinz

Aye, gaben Auskunft über den formalen Prüfungsablauf. Manfred Thenhausen vom Landesprüfungsamt für Medizin, Psychotherapie und Pharmazie in Düsseldorf erläuterte das Anmeldeverfahren für den 3. Prüfungsabschnitt. Die PhiP nutzten die Gelegenheit, Fragen zum 3. Staats-

examen, zum Ablauf des praktischen Jahres, zur Apothekengründung und zum Versorgungswerk zu stellen. Dr. Sylvia Prinz stellte das große Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten der Apothekerkammer Westfalen-Lippe vor und beantwortete die Fragen rund um die Weiterbildung. ☞

## Arbeitszirkel für Pharmazeuten/innen im Praktikum

Nach dem 2. Staatsexamen beginnt für zahlreiche Pharmazeuten/innen im Praktikum (PhiP) im Zeitraum April/Mai die praktische Ausbildung. Sie haben damit die Möglichkeit, sich für die Arbeitszirkel für PhiP anzumelden.

Die Arbeitszirkel sind ein ausbildungsbegleitendes Angebot der Apothekerkammer. Sie werden dezentral in vier Orten angeboten. Im Zeitraum von Mai bis Oktober 2010 werden folgende Themen zeitgleich in allen Arbeitszirkeln mit einem Moderator be- und erarbeitet:

- Kommunikation und Rhetorik: Bewältigung einfacher und schwieriger Gespräche
- Diabetes
- Selbstmedikation, Teil 2: Allergien, Antimykotika etc.
- Wichtige Wechselwirkungen und der Umgang damit in der Apotheke

Wir bitten Sie, die PhiP, insbesondere diejenigen, die nicht in Münster studiert haben, auf unser Angebot hinzuweisen. Die Zuteilung der Teilnehmerplätze erfolgt bereits Anfang







## 24 WEITERBILDUNG/MIXTUM

Mai. Ein späterer Einstieg ist aber jederzeit möglich. Weitere Informationen zu den Arbeitszirkeln können den Veröffentlichungen auf unserer Homepage ([www.akwl.de](http://www.akwl.de), Arbeits-

platz Apotheke, Arbeitszirkel für Pharmazeuten/innen im Praktikum) entnommen werden. Ansprechpartnerin in der Kammergeschäftsstelle ist Frau Margret Nagel. ☐



## PBU im Herbst 2010

Vom 6. bis zum 18. September 2010 in Münster

☒ Die nächsten begleitenden Unterrichtsveranstaltungen für Pharmazeuten/innen im Praktikum (PBU) finden vom 6. bis zum 18. September 2010 in Münster statt. Schriftliche Anmeldungen zum PBU sind bis zum 31. Juli 2010 möglich. Das Anmeldeformular können Sie in der Kammergeschäftsstelle bei Frau Nagel (Telefon: 0251/52005-43, [m.nagel@akwl.de](mailto:m.nagel@akwl.de)) anfordern oder von der Homepage der Apothekerkammer Westfalen-Lippe ([www.akwl.de](http://www.akwl.de), Arbeitsplatz Apotheke/Praxisbegleitender Unterricht) herunterladen.

Sie erhalten eine schriftliche Bestätigung Ihrer Anmeldung.

### Unterrichtsablauf

Der Unterricht findet montags bis freitags von 08:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Großen Hörsaal im Institut für Pharmazeutische und Medizinische Chemie an der Hittorfstraße 58 – 62 in 48149 Münster statt. An den Samstagen bieten wir gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz eine Erste-Hilfe-Schulung im Umfang von acht Doppelstunden an. Für den Kurs „Ersthelfer im Betrieb“ können Sie

sich am ersten Unterrichtstag anmelden.

Den angehenden Apothekern, die zum ersten Mal am PBU teilnehmen, empfehlen wir unseren Informationsabend am Donnerstag, 16. September 2010 (von 18 bis 22 Uhr) im Apothekerhaus in Münster. Diese Veranstaltung bietet die Möglichkeit, Fragen rund um Ausbildung, Prüfung, Weiterbildung und Beruf mit Vertretern der AKWL und verschiedener weiterer Organisationen im geselligen Rahmen zu besprechen. ☐

## Am 18. Juni 2010: Tag des Cholesterins

Aktion auch für Apotheken

☒ Am Freitag, 18. Juni 2010, findet zum achten Mal der bundesweite „Tag des Cholesterins“ statt – initiiert von der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung von Fettstoffwechselstörungen und ihren Folgeerkrankungen DGFF (Lipid-Liga) e. V. Insbesondere Apotheken sind aufgefordert, sich an dieser Aktion mit einem eigenen Präventions- und Informationsangebot zu beteiligen. Hierfür können unter der Internetseite [www.lipid-liga.de](http://www.lipid-liga.de) Flyer, Poster und vorbereitete Pressemitteilungen angefordert werden. ☐

## 31. Sportweltspiele der Medizin

Im Juli 2010 an der Adria

☒ Vom 3. bis zum 10. Juli 2010 finden die 31. Sportweltspiele der Medizin statt. Austragungsort ist die Stadt Porec an der Adria. Eine Woche lang werden in Kroatien über 2.500 Apotheker und Ärzte, Krankenschwestern und Physiotherapeuten in 25 Mannschafts- und Einzeldisziplinen in einen sportlich-fairen Wettstreit treten. Anmeldeschluss ist der 15. Juni. Anmeldungen und weitere Informationen finden Sie ab sofort im Internet unter [www.sportweltspiele.de](http://www.sportweltspiele.de) ☐

## Gesundheitsförderung: Wegweiser und Leitbegriffe

### Zwei neue Online-Infoportale

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) erweitert ihr Internetangebot um zwei neue Datenbanken im Bereich der Gesundheitsförderung. Mit den Portalen „Wegweiser Gesundheitsförderung“ ([www.wegweiser.bzga.de](http://www.wegweiser.bzga.de)) und „Leitbegriffe der Gesundheitsförderung“ ([www.leitbegriffe.bzga.de](http://www.leitbegriffe.bzga.de)) werden zwei bisher nur als Drucksachen verfügbare Publikationen ab sofort im Internet bereitgestellt.

Die Datenbanken helfen Lehrenden, Studierenden und in der Prävention tätigen Fachkräften in Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, Gesundheitsberufen etc., innerhalb kurzer Zeit einen Überblick über wichtige Träger und Akteure sowie Fachbegriffe der Gesundheitsförderung zu erhalten. Besonders empfehlenswert ist das Glossar „Leitbegriffe der Gesund-

heitsförderung“, eine Zusammenstellung und Erklärung der wesentlichen Begriffe der Gesundheitsförderung. Diese Publikation war bislang nur als Printmedium käuflich zu erwerben und ist jetzt kostenlos im Internet abrufbar. Sie ist auch als Einstieg für interessierte Apotheker/innen interessant.

Der „Wegweiser“ ermöglicht die Kontaktaufnahme zu Organisationen, die sich im Bereich Gesundheitsförderung engagieren. Gerade für Apotheker/innen, die in den Kommunalen Gesundheitskonferenzen vertreten sind, die die Bereichsweiterbildung „Gesundheitsberatung“ (seit 2009 „Prävention und Gesundheitsförderung“) oder die einen Aufbaustudiengang im Bereich Public Health erfolgreich durchlaufen haben, bietet das Angebot einen erleichterten Einstieg in die praktische Arbeit. ☐

## 6. Golfmeisterschaften am 9. Juni 2010

### Noch bis Ende Mai sind Anmeldungen möglich

Die 6. Auflage der Golfmeisterschaften für westfälisch-lippische Apothekerinnen und Apotheker findet – wie bereits berichtet – am 9. Juni 2010 auf den Grüns des Golfclubs Rheine/Mesum, Gut Winterbrock e. V. statt. Neben dem sportlichen Teil steht dabei vor allem das Gesellige und Kommunikative im Mittelpunkt – gegenseitiges Kennenlernen, sportlicher und beruflicher Erfahrungsaustausch sowie das leibliche Wohl. Bis Ende Mai sind Anmeldungen für diese Veranstaltung möglich. Die Startgebühr beträgt maximal 20 Euro. Weitere Informationen erhalten Sie beim Geschäftsführer des Golfclubs, Gerd Rothfuchs, Tel.: 05975/9490 oder dem diesjährigen Hauptorganisator, Apotheker Hans-Jürgen Jesse, Tel.: 02572/826 26. Die Einladung finden Sie auch unter [www.spitzweg-apotheke.de](http://www.spitzweg-apotheke.de). ☐



2 EURO  
FÜR  
7 LEBEN

### Eine Dosis Zukunft

Informieren Sie sich zu dieser Spendenaktion in den Apotheken unter [www.eine-dosis-zukunft.de](http://www.eine-dosis-zukunft.de) oder rufen Sie uns an (Tel.: 0251/52005-49).

## Impressum

Mitteilungsblatt der Apothekerkammer Westfalen-Lippe – Ausgabe 2/2010

### Herausgeber

Apothekerkammer Westfalen-Lippe  
Bismarckallee 25, 48151 Münster  
Tel: 0251/520050, Fax: 0251/521650  
E-Mail: [info@akwl.de](mailto:info@akwl.de),  
Internet: [www.akwl.de](http://www.akwl.de)

### Redaktion

Michael Schmitz, Dr. Andreas Walter

### Layout

Petra Wiedorn, Michael Schmitz

### Mitarbeiter/innen an dieser Ausgabe

Klaus Bisping, Dr. Claudia Brüning,  
Wolfgang Erdmann, Dr. Henrik Müller,  
Dr. Sylvia Prinz, Michael Schmitz,  
Dr. Andreas Walter.

Das Mitteilungsblatt der Apothekerkammer Westfalen-Lippe erscheint regelmäßig circa alle zwei Monate. Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2010, die am 7. Juli erscheint, ist der 28. Mai 2010. Der Bezugspreis ist für die Mitglieder der Apothekerkammer Westfalen-Lippe im Kammerbeitrag enthalten.

Auflage: 7.550 Exemplare

Nachdruck – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



## 26 WEITERBILDUNG/AMTLICHE MITTEILUNGEN

### Veranstaltungen

Der Veranstaltungskalender soll an die bereits gebuchten Termine erinnern oder neue Termine vorankündigen. In einigen Seminaren waren bei Redaktionsschluss noch

Plätze frei. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Abteilung Weiterbildung (Frau Deiters, Tel.: 0251/52005-20). ☒

### Weiterbildung

<b>Münster</b> 8. Mai 2010 Sa.	<b>Allgemeinpharmazie</b> Seminar 1.7 Infektionskrankheiten
<b>Münster</b> 28. – 29. Mai 2010 Fr. - Sa.	<b>Allgemeinpharmazie</b> Seminar 6 Bandagen
<b>Münster</b> 12. Juni 2010 Sa.	<b>Allgemeinpharmazie</b> Seminar 6 Stomaerstversorgung
<b>Münster</b> 17. – 20. Juni 2010 Do. – So.	<b>Naturheilverfahren und Homöopathie</b> Fortsetzung 12. Seminarzyklus
<b>Münster</b> 21. – 23. Juni 2010 Mo. – Mi.	<b>Pharmazeutische Technologie/ Pharmazeutische Analytik</b> Seminar 3: Gute Herstellungspraxis Seminar 4: Qualitätsmanagementsystem
<b>Münster</b> 11. September 2010 Sa.	<b>Allgemeinpharmazie</b> Seminar 1.3 Schmerzbehandlung

<b>Münster</b> 16. – 19. September 2010 Do. – So.	<b>Naturheilverfahren und Homöopathie</b> Fortsetzung 12. Seminarzyklus
<b>Münster</b> 5. – 7. November 2010 Fr. – So.	<b>Onkologische Pharmazie</b> Seminar 2 Handhabung der Tumorthapeutika
<b>Münster</b> 5. – 7. November 2010 Fr. – So.	<b>Klinische Pharmazie</b> Seminar 4 <b>Arzneimitteltherapie</b>
<b>Münster</b> 13. November 2010 Sa.	<b>Allgemeinpharmazie</b> Seminar 1.5 Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes
<b>Münster</b> 19. November 2010 Fr.	<b>Allgemeinpharmazie</b> Seminar 7 Homöopathie
<b>Münster</b> 22. – 24. November 2010 Mo. – Mi.	<b>Pharmazeutische Technologie/ Pharmazeutische Analytik</b> Seminar 3: Gute Herstellungspraxis Seminar 4: Qualitätsmanagementsystem

### Erteilte Erlaubnisse

Dr. Hanewacker, Georg-Andreas Übernahme	für: 32108 Bad Salzuflen Born-Apotheke Salzfler Str. 25
Bruning, Christoph Übernahme	33649 Bielefeld Rosen-Apotheke Carl-Severing-Str. 91
Idelmann, Heinrich Günter Übernahme	48727 Billerbeck Apotheke am Münstertor Münsterstr. 37
Pampus, Holger Neugründung	44791 Bochum Pampusapotheke im Josefcarree Gudrunstr. 56
Schumacher, Carsten Übernahme	44388 Dortmund Central-Apotheke Provinzialstr. 413

Abdel-Nabi, Nadja Neugründung	45897 Gelsenkirchen Apotheke Nabi Horster Str. 75
Schreiner, Christian Neugründung	45894 Gelsenkirchen Dom-Apotheke Russellplatz 2
Pawlak, Valentina Übernahme	45659 Recklinghausen Ahorn-Apotheke Blitzkuhlenstr. 1
Dr. Wiegert, Joachim Neugründung	48624 Schöppingen Vechte-Apotheke Hauptstr. 51
Zeller, Cordula Übernahme	45701 Herten Rathaus-Apotheke Langenbochumer Str. 451



## In Memoriam

### Es verstarben die Kolleginnen und Kollegen:

**Heidenreich, Gertraud**, Siegen, Apothekerin im Ruhestand, am 27. Januar 2010, im 89. Lebensjahr.

**Mönnichs, Thomas**, Bochum, Apotheker ohne Berufsausübung, am 5. Februar 2010, im 64. Lebensjahr.

**Haarmann, Günter**, Dortmund, Apotheker im Ruhestand, am 8. Februar 2010, im 87. Lebensjahr.

**Becker, Hans-Erwin**, Herdecke, Apotheker im Ruhestand, am 20. Februar 2010, im 81. Lebensjahr.

**Duensing, Manfred**, Borken-Gemen, Apotheker im Ruhestand, am 25. Februar 2010, im 69. Lebensjahr.

**Fischer, Maria-Magdalena**, Herten, Apothekerin im Ruhestand, am 25. Februar 2010, im 85. Lebensjahr.

**Schulte-Hengesbach, Ernst Ewald**, Soest, Apotheker im Ruhestand, am 10. März 2010, im 91. Lebensjahr.

**Müller, Konrad**, Bocholt, Apotheker im Ruhestand, am 12. März 2010, im 86. Lebensjahr.

**Flake, Ursula**, Gelsenkirchen, Apothekerin im Ruhestand, am 15. März 2010, im 87. Lebensjahr.

**Leidinger, Wendelin**, Hamm, Apotheker im Ruhestand, am 19. März 2010, im 84. Lebensjahr.

**Wiesemeyer, Irmgard**, Höxter, Apothekerin im Ruhestand, am 23. März 2010, im 85. Lebensjahr.

**Gerhold, Ulrike**, Hattingen, Apothekerin im Ruhestand, am 27. März 2010, im 85. Lebensjahr.

**Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.**



## Literaturhinweise – Neuerscheinungen

### Wundmanagement

Ein illustrierter Leitfaden für Ärzte und Apotheker. Von Dr. Wiltrud Probst und Dr. Anette Vassel-Biergans. 2., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2010. 527 Seiten, 84,00 Euro. ISBN 978-3-8047-2413-6.

### Chemie für Ahnungslose

Katherina Standhartinger. 7. Auflage 2010, 118 Seiten, 22,00 Euro, ISBN 978-3-7776-1792-3.

### Retaxfallen

Von Dieter Drinhaus und Johann Fischaleck. 1. Auflage 2010, 59,00 Euro. ISBN 978-3-7692-5000-8.

### Mikrolatinum für Heilberufe

Von Annette Kerckhoff. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage 2010. 137 Seiten. 12,00 Euro. ISBN 978-3-8047-2677-2.

### Neue Arzneimittel Band 18

Fakten und Bewertungen von 2005 bis 2007 zugelassenen Arzneimitteln  
Von Prof. Dr. Uwe Fricke und Prof. Dr. Wolfgang Klaus. 2010. 790 Seiten, 76,00 Euro. ISBN 978-3-8047-2587-4.

### Wechseljahre

Beschwerden und Therapie. Von Dr. Susanne Maurer und Dr. Andrea Gerdemann. Fortbildung kompakt. Vorträge und Arbeitsunterlagen der Fortbildungsveranstaltungen im Herbst 2009. Schriftenreihe der Bayerischen Landesapothekerkammer, Heft 79. ISBN 978-3-7741-1112-7.

### Fertigarzneimittelkunde

Von Dr. Jörg Martin, Peter Lehle und Prof. Dr. Wolfgang Ilg. 8., überarbeitete und ergänzte Auflage 2010. 496 Seiten, 44,00 Euro. ISBN 978-3-8047-2537-9.

### Analytik I

Prüfungsfragen 2009. Originalfragen qualitative pharmaz. Analytik. 1. Staatsexamen Pharmazie mit Lösungen der MC-Fragen. Von Eberhard Ehlers. 2010. 145 Seiten, 19,90 Euro. ISBN 978-3-7692-5033-6.



Hinweise von: Govi-Verlag  
Pharmazeutischer Verlag  
GmbH, Postfach 5360,  
65728 Eschborn, Telefon  
06196/928250 und Deutscher  
Apothekerverlag, Postfach  
101061, 70009 Stuttgart,  
Telefon: 0711/25820

# www.akwl.de



## Ihre Apothekerkammer online – Informationen und Services rund um die Uhr!

Nutzen Sie die vielfältigen Informations- und Serviceangebote unserer Kammerwebsite. Für Sie als Mitglieder haben wir im internen Bereich nicht nur zusätzliche Angebote inhaltlich aufbereitet, sondern präsentieren Ihnen eine Vielzahl von Services von Terminen und Dokumenten bis hin zu Ihrem Fortbildungskonto online.

## Sie kennen ihre Zugangsdaten nicht oder haben Fragen zum Online-Angebot?

Kein Problem! Informationen rund um den Internetauftritt erhalten Sie beim Geschäftsbereich Kommunikation, IT und Neue Medien der Apothekerkammer unter  
Tel.: 0251/52005-82 oder per E-Mail an [presse@akwl.de](mailto:presse@akwl.de).